

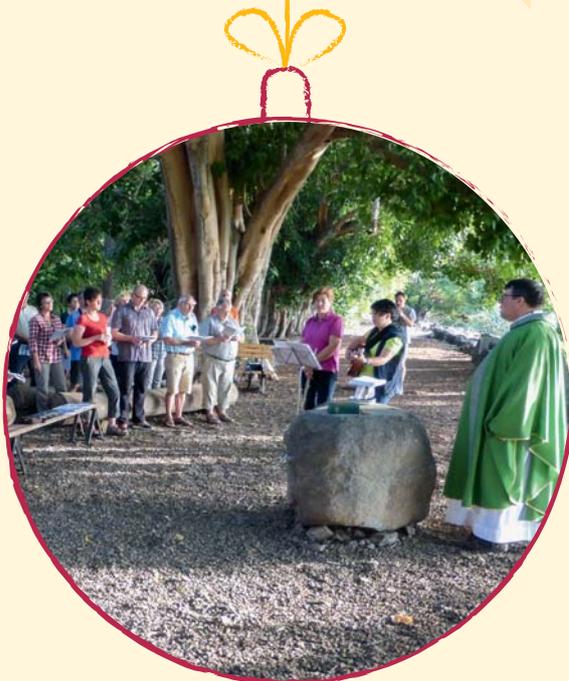
KALBACHER GLOCKENGELÄUT

ST. BONIFATIUS
UTTRICHSHAUSEN

ST. LAURENTIUS
NIEDERKALBACH

ST. SEBASTIAN
MITTELKALBACH

ST. VITUS
VEITSTEINBACH-EICHENRIED



WEIHNACHTEN 2014

Inhaltsverzeichnis

Kalbacher Glockengeläut Weihnachten 2014

Katholische Kirche Kalbach

- 2. Seite Inhaltsverzeichnis
- 3. Seite „Alle Jahre wieder“ Grußwort Daniela Weitzel
- 4. Seite Festgottesdienste in der Weihnachtszeit
- 5. Seite Gottes Wort hat jeden Tag Geburtstag, und ich bin eingeladen
- 6. Seite Auf dem Weg zu einer Gemeinde

Glaube

- 10. Seite Das Ostergrab 2014 in St. Laurentius
- 11. Seite Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft
- 12. Seite Wofür brennst Du?
- 14. Seite Beichtzimmer in der St. Laurentius - Kirche
Es stimmt ...
- 15. Seite „vonwegen“ - Gebetsnacht am 31.10.2014
- 16. Seite Begegnungstag für Trauernde
- 17. Seite Missionarin auf Zeit in Argentinien
- 20. Seite Eine unvergessliche Pilgerreise ins Heilige Land
- 23. Seite Impressionen Israel
- 24. Seite Ein Glaubensweg

aus den einzelnen Gemeinden

- 25. Seite Briefmarken mit 10 Kirchen des Dekanates Neuhof - Großenlүder
- 26. Seite 80 Jahre Kindertagesstätte St. Sebastian, Mittelkalbach
- 27. Seite Impressionen Kindergartenjubiläum
- 28. Seite Drittes gemeinsames Pfarrfest
- 29. Seite Impressionen Pfarrfest
- 30. Seite 60 Jahre St. Bonifatius - Kirche
- 32. Seite Eine Patronats - Fahne
- 33. Seite Der lebendige Adventskalender
- 34. Seite Singkreis verabschiedet sich ...
- 35. Seite Familienfest der kfd Niederkalbach

Kinder & Jugend

- 36. Seite frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun
- 39. Seite Impressionen Kinder & Jugend
- 40. Seite Mit Globi um den Globus

Kurz notiert ...

- 42. Seite Patronatsfest und Pfarrhauseinweihung St. Michael, Neuhof
- 43. Seite Daniela Weitzel stellt sich vor
Die Verwaltungsräte berichten
- 46. Seite Impressionen 2014
- 48. Seite Jahresrückblick in unsere Gemeinden
- 50. Seite Terminvorschau 2015
- 51. Seite Einrichtungen der Katholischen Kirche in Kalbach

Impressum:

In ehrenamtlicher Arbeit stellt ein kleines Team (AK Öffentlichkeitsarbeit der PGR's) gewünschte und beabsichtigte Inhalte zusammen, spricht Autoren an, schreibt selbst und besorgt oder macht Fotos zur Illustration von Beiträgen. Themenvorschläge, Leserbriefe, Beiträge und Fotos werden gerne angenommen.

Das Redaktionsteam:

Pfr. J. Clobes, R. Blum, C. Deisenroth, F. Deisenroth, T. Hack, I. Krist, A. Pörtner, M. Sondergeld, A. Tegethoff, D. Vogler-Rabsch, G. Wallentin

Kontaktadresse:

C. Deisenroth, A. Pörtner
e-mail: glockengelaeut@katholische-kirche-kalbach.de oder über die Pfarrbüros Mittelkalbach und Uttrichshausen (siehe Seite 51).

Wir bedanken uns für die zur Verfügung gestellten Fotos und Beiträge. Unser Kalbacher Glockengeläut wird im Gebiet der Kirchengemeinden Heubach, Mittelkalbach, Niederkalbach, Oberkalbach, Uttrichshausen und Veitsteinbach-Eichenried flächendeckend verteilt. Seit April 2013 werden Berichte und Fotos aus den verschiedenen Auflagen auf der Homepage der Kirchengemeinden Kalbach veröffentlicht.

Gestaltung:

C. Deisenroth, E. Raab, A. Pörtner

Umschlag u. Impressionen:

Weber Werbung, Eiterfeld
Bildquellen: Kath. Kirchengemeinde Kalbach

Druckerei:

Günter Vogel, Neuhof
Ausgabe XIII / 26

Druckauflage:

2500 Exemplare
alle Rechte vorbehalten

„Alle Jahre wieder“

Liebe Gemeinde,

jeder kennt das bekannte Weihnachtslied „Alle Jahre wieder“. Aber was bedeutet das? Dass wir jedes Jahr immer dasselbe wiederholen? Weihnachten also gar nichts Neues? Wenn wir Weihnachten nur oberflächlich feiern würden, hätten wir den Sinn des Festes tatsächlich verfehlt. Für mich ist Weihnachten die ganz persönliche Einladung mal in die Tiefe zu gehen. In die Tiefe meines Herzens, dort wo Christus wirklich geboren werden will. Angelus Silesius schrieb einmal: „Wäre Christus tausendmal in Bethlehem ge-

boren, aber nicht in dir, du bliebst doch ewiglich verloren“. So schön und richtig all das ist, was wir an Weihnachten tun: Das Haus schmücken, unseren Weihnachtsbaum, gutes Essen vorbereiten, Geschenke einkaufen und mehr. Am wichtigsten ist der Blick auf das kleine Kind in der Krippe. Bin ich bereit mich durch dieses Wunder verändern zu lassen? Gott ist Mensch geworden, damit auch wir wirklich Mensch werden. Damit wir neu aufbrechen in unserem Leben, um wahrhaftig das Antlitz des Mensch gewordenen Gottes widerzuspiegeln.

Weihnachten also als Einladung alle Jahre wieder neu geboren zu werden. Klingt das nicht wunderbar? Zu diesem ganz persönlichen weihnachtlichen Tiefgang wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen. Blättern Sie mal in Ruhe diese neue Ausgabe des Kalbacher Glockengeläuts durch. Auch in unseren Gemeinden ist viel in Bewegung und es wird auch im kommenden Jahr einiges an neuen Aufbrüchen geben. Lassen wir uns auch dabei vom Kind in der Krippe begleiten.

**Herzliche Weihnachtsgrüße
Ihre Daniela Weitzel**



Altartuch St. Sebastian Mittelkalbach



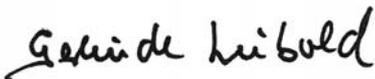
Jens Clobes, Pfarrer



Christian Schmitt, Pfarrer


Eugen Höfler, Pfarrer i.R.


Bernhard Axt, Pfr. i. R.
Bernhard Axt, Pfarrer i.R.

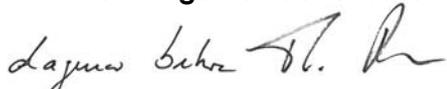
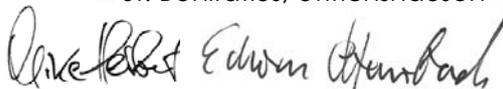

Gerlinde Leibold, Gemeindereferentin


Daniela Weitzel, Pastoralassistentin

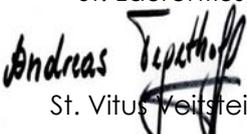

Stefanie Möller-Schmitt, Pfarrsekretärin


Gisela Wallentin, Pfarrsekretärin

Die Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte unserer Pfarrgemeinden



St. Bonifatius, Uttrichshausen

St. Sebastian, Mittelkalbach



St. Laurentius, Niederkalbach

St. Vitus Veitsteinbach-Eichenried


Festgottesdienste in der Weihnachtszeit

Mittwoch, 24. Dezember 2014 Heiliger Abend

| | | |
|-----------|----|---|
| 15.30 Uhr | NK | Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Kinder und Familien |
| 15.30 Uhr | UT | Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Kinder und Familien |
| 18.00 Uhr | MK | Christmette, ab 17.15 Uhr musikalische Einstimmung durch „Die Kalbachtaler“ |
| 21.00 Uhr | VT | Christmette |
| 22.00 Uhr | NK | Christmette, musikalische Gestaltung durch „Chor St. Laurentius“ |
| 23.00 Uhr | UT | Christmette |



Donnerstag, 25. Dezember 2014 Hochfest der Geburt des Herrn, 1. Weihnachtsfeiertag

| | | |
|-----------|----|--|
| 9.00 Uhr | MK | Festhochamt, musikalische Gestaltung durch Singegemeinschaft Concordia |
| 9.00 Uhr | VT | Festhochamt |
| 10.30 Uhr | NK | Festhochamt, musikalische Gestaltung durch die Schola |
| 10.30 Uhr | UT | Festhochamt |
| 17.00 Uhr | NK | Weihnachtsvesper |



Freitag, 26. Dezember 2014 Fest des Heiligen Stephanus, 2. Weihnachtsfeiertag

| | | |
|-----------|----|---|
| 9.00 Uhr | NK | Heilige Messe mit musikalischer Gestaltung der RSM |
| 9.00 Uhr | UT | Heilige Messe |
| 10.30 Uhr | MK | Heilige Messe |
| 10.30 Uhr | VT | Heilige Messe, ab 10.00 Uhr musikalische Einstimmung mit den Landrückenmusikanten |

Samstag, 27. Dezember 2014 Fest des Heiligen Johannes, Ap.

| | | |
|-----------|----|---|
| 18.30 Uhr | MK | Heilige Messe mit Segnung des Johannesweins |
|-----------|----|---|

Sonntag, 28. Dezember 2014 Fest der Heiligen Familie

| | | |
|-----------|----|--|
| 9.00 Uhr | MK | Heilige Messe |
| 9.00 Uhr | VT | Heilige Messe |
| 10.30 Uhr | UT | Heilige Messe mit Kinder- und Familiensegnung |
| 10.30 Uhr | NK | Jahresabschlussmesse mit allen Niederkalbacher Vereinen und Kinder- und Familiensegnung, musikalische Gestaltung durch „Chor St. Laurentius“ |



Mittwoch, 31. Dezember 2014 Silvester

| | | |
|-----------|----|-------------------------|
| 17.00 Uhr | MK | Jahresabschlussmesse |
| 23.30 Uhr | UT | Eucharistische Anbetung |

Donnerstag, 01. Januar 2015 Hochfest der Heiligen Gottesmutter Maria - Weltfriedenstag

| | | |
|-----------|----|-------------|
| 10.30 Uhr | MK | Festhochamt |
| 10.30 Uhr | VT | Festhochamt |
| 18.30 Uhr | NK | Festhochamt |
| 18.30 Uhr | UT | Festhochamt |



Dienstag, 06. Januar 2015 Erscheinung des Herrn - Dreikönig

| | | |
|-----------|----|---------------|
| 18.30 Uhr | MK | Heilige Messe |
|-----------|----|---------------|

Freitag, 09. Januar 2015

| | | |
|-----------|----|--|
| 18.30 Uhr | NK | Heilige Messe mit Aussendungsfeier unserer Sternsinger |
|-----------|----|--|

Samstag, 10. Januar 2015 Sternsinger-Aktion an allen Gemeinden

| | | |
|-----------|----|---------------|
| 18.30 Uhr | MK | Heilige Messe |
|-----------|----|---------------|

Sonntag, 11. Januar 2015

| | | |
|-----------|----|--|
| 9.00 Uhr | MK | Heilige Messe mit Dank der Sternsinger |
| 9.00 Uhr | VT | Heilige Messe mit Dank der Sternsinger |
| 10.30 Uhr | NK | Heilige Messe mit Dank der Sternsinger |
| 10.30 Uhr | UT | Heilige Messe mit Dank der Sternsinger |



UT = Uttrichshausen, NK = Niederkalbach, MK = Mittelkalbach, VT = Veitsteinbach

Bitte entnehmen Sie die vollständige Gottesdienstordnung dem aktuellen Pfarrbrief, der an den Schriftenständen in den Kirchen ausliegt oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.katholische-kirche-kalbach.de.

Vielen Dank.



Gottes Wort hat jeden Tag Geburtstag, und ich bin eingeladen



Der Stern leuchtet in die Dunkelheit und in das Leben der Menschen. Liebe und Zärtlichkeit verbinden Mutter und Kind.

Gehen wir hinein in den Stall und stellen uns zu denen, die zur Krippe gekom-

men sind. Denn ein Glanz fällt auf die Gesichter derjenigen, die dem Kind nahe sind.

Viele Menschen – auch uns – sieht das Kind an und streckt allen einladend seine Arme entgegen. In der

Liebe Gottes, die aus ihm heraus strahlt, sollen wir verbunden sein. Etwas Wunderbares ist uns geschenkt. Nehmen wir die Einladung an, jeden Tag, nicht nur an Weihnachten.

*Gedanken zum Bild von
Dietlinde Assmus*



Auf dem Weg zu einer Gemeinde

„Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.“, so schreibt der Apostel Paulus an die Korinther. Paulus weiß, dass es bei der Kirche nicht darauf ankommt, zu welchem Gemeindeleiter oder zu welchem Ort man gehört. Auf den Streit der Korinther, ob sie die Gemeinde des Paulus,

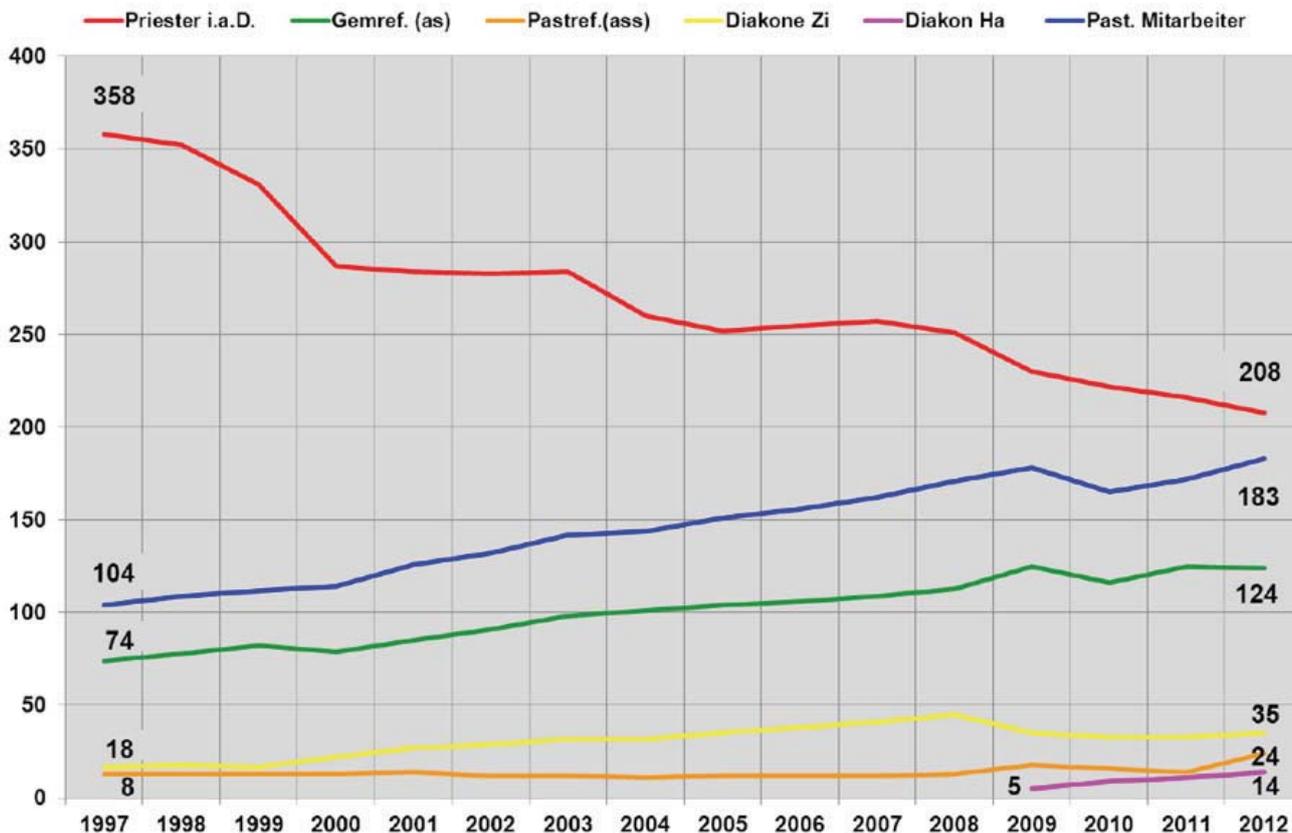
des Apollos oder des Kephas sind, antwortet Paulus: „Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch; ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott.“ Wir sind eine Kirche, deren Haupt Christus ist.

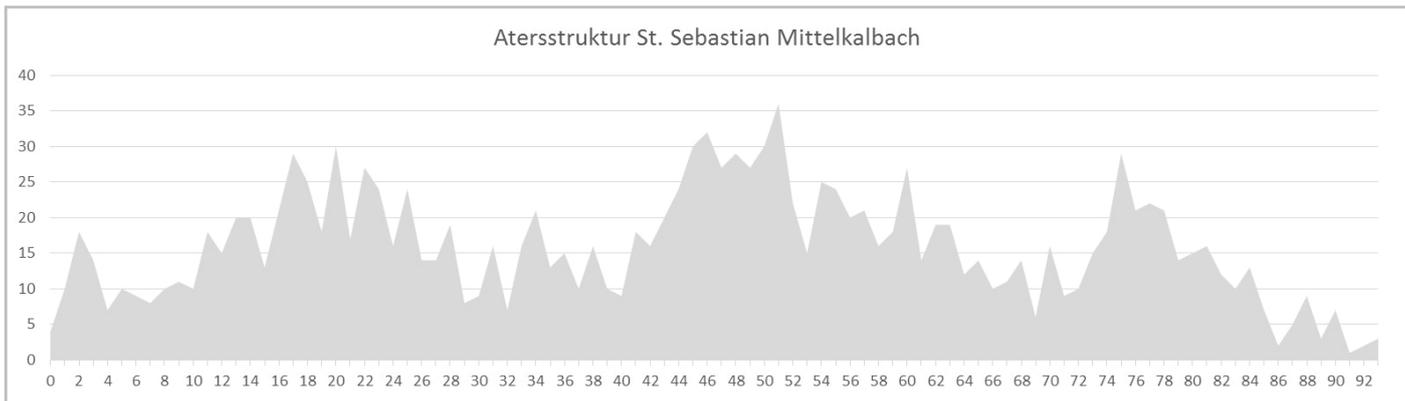
Wir sind eine Kirche, deren Haupt Christus ist

Natürlich haben sich im Laufe der Jahre Gemeinden in Orten gebildet. Gotteshäuser und Gemeinden wurden für viele Generationen Heimat. Viele ältere Leute erinnern sich gern an die „gute alte Zeit“, als die Kirchen noch voll waren und in jeder Gemeinde noch so viel an Aktivitäten lief. Und heute? Während in den 50er Jahren im bundesweiten Schnitt noch 50 Prozent aller Katholiken jeden Sonntag in die Kirche ging, sind wir heute deutschlandweit bei gerade einmal 12 Prozent. In unseren Kalba-

Seelsorger im Bistum Fulda (Trend)

(Quelle: Bistum Fulda 2013)





cher Gemeinden liegen wir da noch weitaus höher mit 20 bis 25 Prozent. Gleichzeitig verändert sich die Bevölkerung. Es werden weniger Kinder geboren. Diejenigen, die in einigen Jahren unser Gemeindeleben tragen, werden weniger sein. Man sieht dies an den Altersstatistiken. Meist gibt es in der Altersgruppe der 25 bis 35-jährigen eine starke Abnahme, weil junge Menschen für ihre Ausbildung und ihren Beruf Kalbach verlassen. Aber auch, wenn einige nach der Ausbildung wieder zurückkommen:

die heutigen Jugendlichen können die ältere Generation

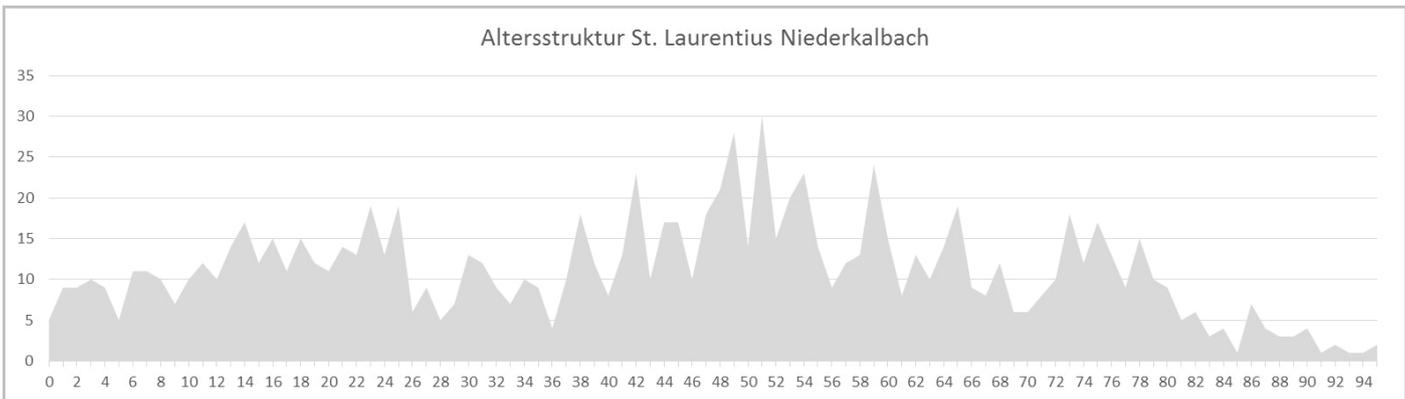
nicht ersetzen. Dafür sind sie zu wenige. So haben wir in Mittelkalbach (oben) in den Jahrgängen, die heute Mitte 40 sind und mit vielen Diensten wie Mitarbeit im Pfarrgemeinderat, im Verwaltungsrat, als Lektoren, Kommunionhelfer und Katecheten und vielen anderen Diensten unser Gemeindeleben tragen noch ca. 30-35 Personen pro Jahrgang. Im Bereich der Jugend sind wir schon bei Jahrgangsbreiten von über 20 Personen pro Jahrgang überdurchschnittlich hoch. Wir müssen also sehen, wie zukünftig mit weniger ehrenamtlichen Mitarbeitern ein gutes Gemeindeleben gelingen kann.

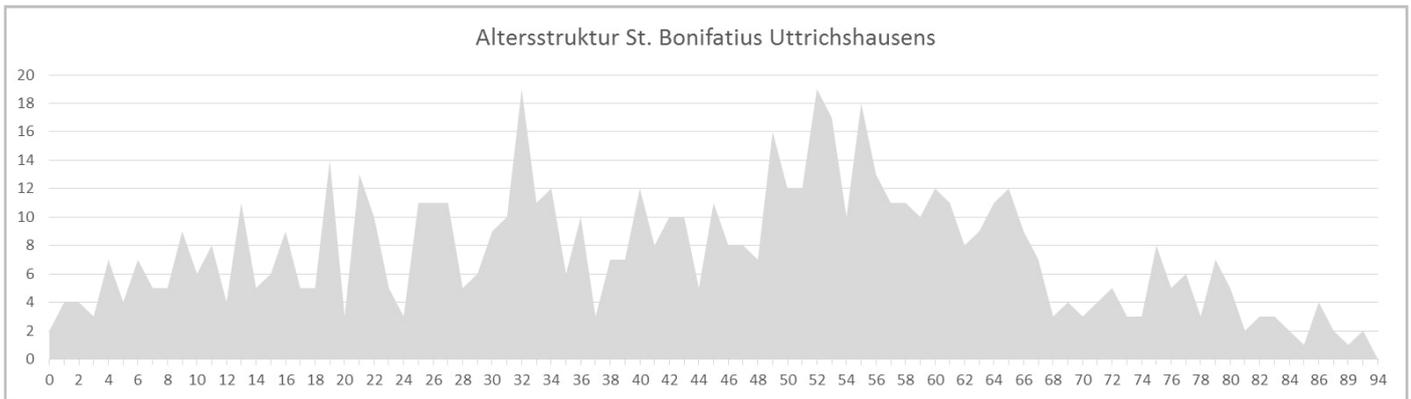
weltumspannende Gemeinde

Auch im Bereich der Hauptamtlichen Mitarbeiter (links) gibt es Veränderungen. Waren im Jahr 1997 noch 358 Priester (rote Linie) im Dienst des Bistums Fulda für rund 300 Pfarreien zuständig, so sind es 15 Jahre später nur noch 208 Priester, die unsere 300 Pfarreien betreuen müssen. Auch die Zahl der Gemeindeferenten (blaue Linie) kann diese fehlenden Zahlen nicht ausgleichen. Seit rund 5 Jahren ist die Zahl der Gemeindeferentinnen auch nicht mehr steigend. Immer mehr gehen in den Ruhestand und immer weniger kommen nach.

Wenn wir nun also in den letzten 50 Jahren rund die Hälfte der Gottesdienstbesucher verloren haben, in den letzten 15 Jahren rund ein Drittel Priester weniger zur Verfügung stehen und wir in den nächsten 10 Jahren rund ein Drittel weniger Ehrenamtliche zur Verfügung haben werden, dann kann man schon trübselig werden und neigt dazu den Kopf in den Sand zu stecken und die Kirche abzuschreiben.

Wenn wir auf die Aussagen von Paulus bauen, dann dürfen wir die Kirche nicht als lokale Einheit sehen, sondern wir müssen sie als eine weltumspannende (das heißt auf griechisch katholische) Gemeinde sehen. In anderen Ländern der Erde





wächst die Bevölkerung und damit auch die Kirche. Im ländlichen deutschen Bereich schrumpft die Bevölkerung und mit ihr die Kirche. Außerdem ist viel Zwang aus der Kirche beseitigt worden. Wir leben zum Glück in einer Zeit, in der die Menschen aus freiem Willen in die Kirche gehen und nicht aus Zwang. Das ist ein großer Wert. Natürlich bleiben diejenigen, die früher gezwungen wurden, nun zu Hause. Die Kirche ändert sich von einer Volkskirche, die auf Zwang und Kontrolle aufgebaut war, zu einer Kirche der Überzeugten.

Diese Kirche ist kleiner aber oft aktiver.

Wenn sich unser Körper verändert, z.B. wenn wir wachsen, dann müssen wir neue Kleider kaufen, weil wir in den zu klein gewordenen Kleidern nicht leben können. Wer viel Gewicht abnimmt, der muss auch neue Kleider kaufen, weil die alten zu weit sind.

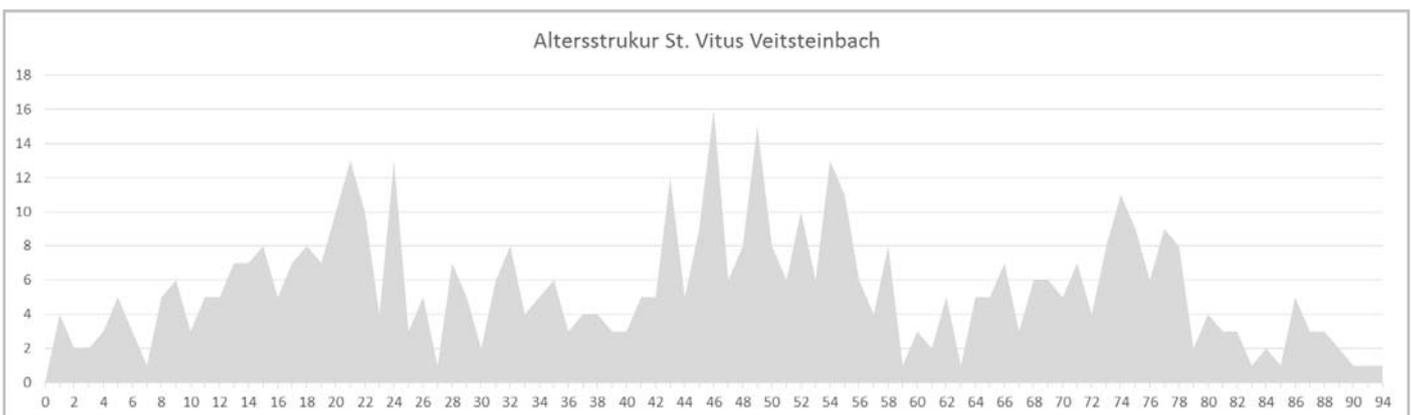
In unseren Gemeinden ist das ähnlich. Sie wurden in Zeiten gegründet, in denen die Kirche groß war und viele Priester und Laien zur Verfügung standen. Über Jahrzehnte waren die Gemeindegroßen ideal. Nun haben wir abgespeckt und müs-

Kirche lebendig halten

sen uns den neuen Bedingungen anpassen. Es geht darum, sowohl wertvolles zu bewahren: Die Eigenheiten jeder Gemeinde, die örtliche Versammlung zum Gottesdienst, die vielen Dienste, die Menschen in unseren Gemeinden leisten. Es geht aber darum in unserer heutigen Zeit, die Kirche so lebendig zu erhalten, dass in unserer Zeit Christus unter den Menschen leben kann. Viele gemeinsame Projekte haben die Pfarrgemein-

räte und viele andere Ehrenamtliche in den letzten Jahren auch deshalb auf die Beine gestellt, weil

man sich zusammen getan hat. Weil gemeinsam mehr Vielfalt möglich ist: Angebote für Frauen und Männer, für Alte, Junge und Mittellalte, Angebote für Menschen, die fest verwurzelt in der Kirche sind, und Angebote für Menschen, die am Rand der Kirche stehen oder die den Wunsch haben zur Kirche zu gehören. Um heute aktive Kirche zu sein, sind manche Arbeitsweisen, die über Jahrzehnte goldrichtig waren, nicht mehr für alles tragfähig. Nicht jeder kann mit den klassischen Gebetsformen, wie Rosenkranz und Eucharistiefeyer, etwas anfangen. Nicht jeder fühlt sich in den klassischen Verbänden wie kfd und Kolping zu





Hause oder möchte dort sofort eintreten. Viele wollen erst mal unverbindlich schauen, in die Gemeinde hineinschnuppern. Vielen fehlt die religiös geprägte Kindheit oder sie haben durch verschiedene Lebensereignisse sich von der Kirche entfernt.

Wenn wir auf diese Bedürfnisse eingehen wollen, dann müssen wir in unserer Kirche die Kräfte bündeln: personell, organisatorisch, finanziell usw. Wir planen deshalb als eine Gemeinde von Kalbach weiter der Zukunft entgegen zu gehen. Weil Christus seiner Kirche Zukunft verheißen hat. Wir glauben, dass mit vereinten Kräften und mit einer gewissen Flexibilität von allen, eine gute Zukunft der Kirche in Kalbach erreicht werden kann. Wenn jeder nicht nur nach

eine Gemeinde in Kalbach

hinten zurückschaut und über das weint, was früher alles besser war, sondern nach vorn schaut und überlegt, was noch Gutes werden kann, dann hat unsere Kirche Zukunft. Dabei müssen wir auf einem festen Fundament gebaut sein. Deshalb sind wir alle dazu aufgerufen, auf Christus zu bauen, sich auf den Glauben zu stützen und nicht auf Rücklagen, auf Finanzen und Besitztümer. Jesus mahnt seine Jünger „nehmt keinen Geldbeutel mit“, als er sie auf Mission schickt. Christus soll unser Schatz, unsere Zukunft sein. Mit ihm können wir gelassen nach vorn schauen.

**Ihr Pfarrer
Jens Clobes**

**Es ist an der Zeit etwas Neues zu wagen:
eine Pfarr- und Kirchengemeinde für ganz Kalbach**



Das Ostergrab 2014 in St. Laurentius



Niederkalbach • Menschen machen sich auf den Weg zum Grab: Alte, Junge, Kinder, Schwangere, Farbige, Große und Kleine.

Sie machen sich auf, mit der Sehnsucht den zu finden, der sie bedingungslos liebt, der sie annimmt wie sie sind, der ihrem Leben Sinn geben kann. Sie finden ein erleuchtetes Grab, der Stein ist zur Seite gerollt. ER ist weg, ein Zeichen dafür, dass ER den Tod überwunden hat. Sie dürfen sich erfüllen lassen von der Botschaft des Oster-

morgens: Die Liebe hat gesiegt!

Die Idee, ein Ostergrab in Niederkalbach zu gestalten, war schon länger in den Köpfen gereift und ist dieses Jahr verwirklicht worden. Anregungen wurden aufgegriffen durch unterschiedlichste Darstellungen an anderen Orten. Wir verwendeten biblische Erzählfiguren, weil sie sich besonders eignen, um verschiedene Charaktere darzustellen.

Mit in die Gestaltung eingebracht haben sich: Cilli

Bellinger, Ursula Faust, Karl Weber, Daniela König, Monika Riemer und Michael Sondergeld.

Wir möchten gerne das Ostergrab zum festen Bestandteil der Ostertage in unserer Kirche werden lassen.

Text: M. Riemer, M. Sondergeld

Foto: Michael Sondergeld

Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft

Mittelkalbach · Es war schon ein ganz außergewöhnliches Ereignis, welches wir an Pfingstsonntag in der St. Sebastian Kirche in Mittelkalbach gemeinsam gefeiert haben. Wir konnten ein neues Gemeindegmitglied in unseren Reihen aufnehmen und herzlich Willkommen heißen.

Bereits in seiner Predigt hat unser Pfarrer Jens Clobes auf diese besondere Taufe hingewiesen und einige nähere Besonderheiten erläutert. So führte er u.a. auf, dass es doch für unsere

Pfarrgemeinden ein großes Geschenk darstellt, wenn von außerhalb auch mal andere Impulse gesetzt werden.

Eine Taufe eines Erwachsenen stellt für alle Kalbacher Pfarrgemeinden schon etwas atypisches dar. So sind wir gewohnt, dass junge Menschen getauft werden und dass dann eine derartige Tauffeier eher im kleinen Kreis vollzogen wird. Dass diese Taufe zusammen mit der Feier der Eucharistie und der Spendung der Firmung an

Pfingsten durch Pfarrer Jens Clobes zelebriert wurde, zeigt uns deutlich vor Augen, dass der Heilige Geist auch in der heutigen Zeit in Kalbach wirkt.

Wir alle wünschen Janet viel Gottes Segen auf ihrem Glaubensweg und für die Zukunft alles Gute.

Text: Mike Herbert

Foto: Michael Sondergeld



Wofür brennst Du?

Kalbach • Am 22. März fiel der Startschuss für alle 37 Firmlinge aus der Gemeinde Kalbach zur Firmung 2014. Unter dem Motto „Wofür brennst du?“ fing dann zwei Wochen später der Gruppenunterricht in den jeweiligen Orten Mittelkalbach, Niederkalbach, Uttrichshausen und Veitsteinbach an.

Im Rückblick eine sehr schöne Zeit mit vielen wertvollen Erinnerungen, Spaß und Freude. Während der nächsten sieben Monate brachten uns die insgesamt acht Katecheten Gott näher und versuchten uns klar zu machen, dass er für alle von uns da ist und uns unterstützt.

In den wöchentlichen Kirchenbesuchen und in den Gruppenstunden konnte jeder einzelne Firmling seine Verbindung zu Gott vertiefen und sie auch verstehen lernen.

Einige Firmgruppen mit den dazugehörigen Katecheten hatten die Möglichkeit einen Besuch beim Bestatter Pietät Traud zu machen, was ein bisschen Abwechslung brachte. Viel Unterhaltung und Spaß brachte dann auch das Firmwochenende vom 11. bis zum 13. Juli. Neben dem Besuch in der Wallfahrtskirche wurde auch improvisiertes Theater gespielt, Spieleabende gemacht und über das Thema

Beichte gesprochen, die bald auf uns zukommen würde. Ein Highlight dieses Wochenendes war der Klettergarten, in dem die Firmlinge mit Teamwork Aufgaben erledigen mussten. Was die Firmung 2014 zu etwas Besonderem machte ist, dass die Firmgruppe aus Veitsteinbach einen eigenen Gottesdienst gestaltet hat. Die Grundidee, die am Firmwochenende kam, war es, einen Gottesdienst so zu gestalten, dass er die Firmlinge begeistert. Das beinhaltete die Auswahl der Lieder, Texte finden, die zu dem Thema „Brot für die Welt“ passten, und das Schreiben von eigenen Fürbitten.





Schon alleine das Vorbereiten dieses besonderen Gottesdienstes machte viel Spaß und letztendlich war der Gottesdienst ein voller Erfolg. Es beteiligten sich sogar nicht nur die Firmlinge der Gruppe aus Veitsteinbach, sondern auch drei Firmlinge aus Mittelkalbach, die den Gottesdienst mit unterstützten. Um dann zur Firmung am 11. Oktober zugelassen zu werden, wurde zwei Tage vor der Firmung noch in der Kirche in Niederkalbach gebeichtet, um reingewa-

schen das Sakrament der Firmung empfangen zu dürfen. Dann war es auch schon so weit. Eine Menge Zeit war seit dem Firmstart im März vergangen. Eine Zeit, in der wir uns gut vorbereiten konnten und an die wir uns auch immer mit positiven Gedanken zurückerinnern werden. In der St. Sebastian - Kirche, Mittelkalbach fand dann der Firmgottesdienst mit den Firmpaten und unserem Firmspender, dem Domkapitular Christof Steinert statt. Der Gottesdienst wurde

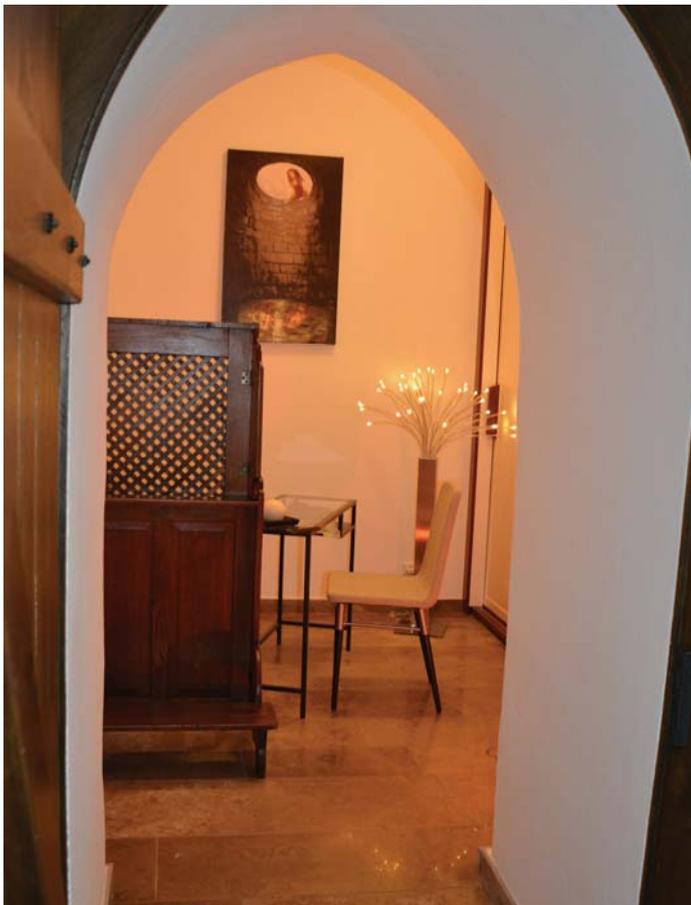
durch Pfarrer Jens Clobes, Pfarrer Christian Schmitt, dem Domkapitular Christof Steinert und uns Firmlinge zu einem ganz besonderen Fest.

Diese schöne Firmvorbereitung verdanken wir unseren Katecheten und der Kirche in Kalbach. Deswegen danken wir unserem Firmspender Domkapitular Steinert, Herrn Pfarrer Jens Clobes den Katecheten und allen, die an unserer Firmung mitgewirkt haben.

Text: Elisa Heil
Fotos: Norbert Fröhlich

Beichtzimmer in der St. Laurentius - Kirche

Niederkalbach • Am diesjährigen Patronatsfest (10. August 2014) wurde in der St. Laurentius - Kirche in Niederkalbach während der Messe das wieder neu eingerichtete Beichtzimmer von Pfarrer Clobes eingeweiht.



Nach vielen Jahren erhielt nun der Raum seine ursprüngliche Bestimmung wieder. Neben der klassischen Form der Beichte im Beichtstuhl hat man nun die Möglichkeit, das Sakrament der Buße in einem Beichtgespräch von Angesicht zu Angesicht mit dem Beichtvater zu erhalten.

Der Verwaltungsrat und der Pfarrgemeinderat von St. Laurentius haben mit viel Engagement und Eigenleistung das Zimmer renoviert. Es wurde schlicht dekoriert und wirkt freundlich und hell. Das schön gestaltete Kirchenfenster kommt nun wieder zur Geltung. Ein Beichtstuhl aus der alten Kapelle von Niederkalbach wurde mit modernen Möbeln kombiniert.

Das Herzstück des Beichtzimmers ist das Bild von Sieger Köder „Die Frau am Jakobsbrunnen“. Hier wird die Begegnung Jesu mit einer Frau aus Samarien dargestellt - eine bekannte Bibelstelle aus dem Johannesevangelium, Kapitel 4.

Die Frau wagt einen Blick auf den Grund ihrer Seele. Und so soll ein Beichtgespräch in diesem neuen Raum dazu einladen, im Gespräch mit dem Priester auf den Grund der eigenen Seele zu schauen.

*Text: Monika Riemer, Daniela König
Foto: Michael Sondergeld*

Es stimmt ...

Niederkalbach • ... jeden zweiten Dienstag treffen sich Männer und Frauen in der St. Laurentius - Kirche in Niederkalbach zum Gebet. Es trägt uns durch die Woche. Mit eigenen Worten beten, bitten und danken wir Gott. Wir bringen unsere Sorgen und Nöte vor den Herrn und fühlen uns angenommen.

Es stimmt also! Mit unserem Leitsatz „Jesus, ich vertraue

auf dich“ laden wir auch dich ein mit uns zu beten.

Jeden zweiten Dienstag um 20.00 Uhr in der St. Laurentius - Kirche in Niederkalbach.

Die nächsten Termine sind: 06. und 20. Januar 2015, weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Pfarrbrief bzw. der Homepage.

*Text: Monika Riemer, Tobias Möller
Foto: Michael Sondergeld*



„vonwegen“ – Gebetsnacht am 31.10.2014

Ein Barfußpfad in der Kirche...

Ein Parkplatzschild vor dem Altar mit Kissen drum herum...

Eine Einladung zur Baustellenbesprechung...

Das passt alles nicht zu einer Gebetsnacht? –

Vonwegen !



Niederkalbach • Zu all dem hatte der Arbeitskreis Liturgie am Abend des 31.10.14 in die St. Laurentius - Kirche nach Niederkalbach eingeladen. Pfarrer Clobes zelebrierte die Vorabendmesse zum Hochfest Allerheiligen. In seiner Predigt sprach er von den verschiedenen Wegen, auf denen sich ein jeder von uns befindet – unser ganzes Leben ist ein Weg mit geradem Verlauf und Kurven, mit Kreuzungen, Umleitungen und Sackgassen.

Sich darüber Gedanken zu machen, dazu lud er alle Besucher in der anschließenden Gebetszeit ein.

Im Hauptschiff der Kirche gaben entsprechende Verkehrszeichen Impulse zum Überlegen. Ein Baustellenschild vor dem Beichtzimmer lud ein, sich bei einem Beichtgespräch die Baustellen im eigenen

Leben bewusst zu machen und durch den Empfang des Bußsakramentes vielleicht eine andere Richtung, einen neuen Weg einzuschlagen.

Als besondere Wegstrecke brachte ein Barfußpfad den Besuchern die Inhalte des Psalms 23 näher. Der Text vom guten Hirten wurde durch Formulierungen und durch das Fühlen verschiedener Materialien mit den Füßen vertieft.

Auch die Wege von vier Personen aus der Bibel wurden mit vorgetragenen Texten meditativ beleuchtet: die Wege von Abraham, Mose, Paulus und der Weg der Emmausjünger.

Herzlichen Dank an alle, die diesen schönen Abend mit vorbereitet oder uns beim Auf- und Abbau unterstützt haben !

31. Oktober 2015 Gebetsnacht in Niederkalbach

Text: Daniela König
Fotos: Michael Sondergeld



Wenn etwas fortgenommen wird,
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen,
so ist viel von uns selber mit fortgenommen.

Gott aber will, dass wir uns wiederfinden,
reicher um alles Verlorene und vermehrt um
jenen unendlichen Schmerz.“

Rainer Maria Rilke

Begegnungstag für Trauernde



Pastoralverbund Heiliger Geist ·

Jemanden aus der Familie zu verlieren, ist schmerzlich und reißt eine große Lücke.

Das erleben wir als Seelsorgeteam immer wieder, wenn wir Trauernde begleiten. Oft endet der Kontakt zu den Trauerfamilien nach dem Begräbnis und es fehlt uns dann leider die Zeit, Menschen in ihrer Trauer, ihrem Schmerz weiter zu begleiten.

Deshalb laden wir für **Samstag, 21.02.2015**, trauernde Angehörige und Freunde zu einem Begegnungstag ein. Mechthild Klee aus Reckrod/ Eiterfeld steht uns an diesem Tag als Referentin mit ihren Erfahrungen gerne zur Verfügung. Wir möchten Trauernde in ihren veränderten Lebenssituationen ernst nehmen und miteinander ins Gespräch kommen.

Unser Treffen beginnt um 9.30 Uhr im Gemeinschaftsraum Kalbachblick des Seniorenpflegeheimes Mutter Teresa, Am Operzer Berg 2 in Neuhof und endet nach dem Mittagessen gegen 14.00 Uhr.

Wenn Sie teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Neuhof (Tel. 06655/99949-0) oder Kalbach (Tel. 06655/1880) an.

Text: Gerlinde Leibold

Trauerort

© Pfarrbriefservice, ©Thomas Lazer

Missionarin auf Zeit in Argentinien



Hallo liebe Kalbacher!

Ich sende euch ein freudiges "¡Feliz Navidad!" vom, so scheint es manchmal, anderen Ende der Welt. Und es stimmt, gute 12.500 Kilometer und vier Stunden Zeitverschiebung entfernt von der Heimat zu sein, ist ein ganzes Stück für mich, habe ich doch noch vor einem Jahr in der St. Laurentius - Kirche an Heiligabend das Weihrauchfass geschwenkt. Und nun schaue ich hier in Argentinien einem Weihnachten entgegen, das mitten im Sommer liegt, mit bis zu 45 Grad Celsius am Tag und einem großen Grillfest nach der Christmette.

Seit über drei Monaten bin ich nun in diesem Land, von dem ich bis vor ein paar Monaten

nicht mehr wusste, als dass es existiert und eine gute Nationalmannschaft hat. Doch durch meinen Wunsch, nach dem Abitur einen Freiwilligendienst zu machen, kam ich in mein Projekt, das für ein Jahr, also noch bis nächsten Juli, meinen Alltag ausfüllt. In Deutschland ist es als "MissionarIn auf Zeit" bekannt und wird von mehreren Missionsorden angeboten.

Ich lebe und arbeite in dem argentinischen Dorf Piedra del Aguila in der Provinz Neuquén, die schon zu Patagonien gehört, dem südlichsten Teil Lateinamerikas, welcher sowohl eine argentinische als auch eine chilenische Seite hat.

Meine Zeit hier verbringe ich mit den zwei Schwestern der

Steyler Missionarinnen, die den offiziellen Namen "Dienerinnen des Heiligen Geistes" tragen: Schwester Blanca und Schwester Marifátima. Wir wohnen im Pfarrhaus, was auf demselben Grundstück liegt wie die Kirche, der Pfarrsaal und die Katechesenräume. Es mag euch vielleicht komisch vorkommen, doch diese Pfarrei hier wird komplett von den beiden Schwestern geleitet, da kein zuständiger Pfarrer vom Bistum bereitgestellt werden kann. Mir war es am Anfang neu, dass nur einmal im Monat eine Heilige Messe gefeiert wird, an den anderen drei Sonntagen halten wir Wortgottesdienste. Dabei war ich doch von Kalbach einen Pfarrer gewöhnt, der sogar Faschingsprinz wird und kein Mikrofon braucht.

Vieles, was bei uns Jens Clobes oder seine tatkräftigen Mitarbeiterinnen machen, wird hier von den Schwestern und einer Gemeinschaft von Laien übernommen. Die Schwestern taufen und beerdigen, lesen das Evangelium und halten die Predigt. Die Tauf- und Ehevorbereitung, Erstkommunion- und Firmkatechese werden von ehrenamtlichen Laien geleitet, was den Schwestern hier viel Arbeit und Sorge abnimmt. Seit Ende August gehöre ich nun auch zu dieser Gemeinschaft, zu der ich nach meinem Sprachkurs in Buenos Aires einmal quer durchs Land gefahren bin. Ich helfe in der Pfarrei, wo es geht, kann meine Fähigkeiten in vielen verschiedenen Bereichen einsetzen und auch neue entdecken, wo ich sie nicht vermu-

tet hätte. So habe ich zum Beispiel zunächst in helfender Position die Firmkatechese vorbereitet und tue dies mittlerweile alleine, eine Aufgabe, die mir große Freude bereitet. Auch begleite ich die beiden Schwestern zu ihren Aufgaben in der Pfarrei: Schwester Marifátima ungefähr alle zwei Wochen ins örtliche Radio zu einer Stunde (samstagsmorgens), in der über das Sonntagsevangelium und andere Dinge gesprochen wird, und Schwester Blanca fast täglich zu den Familienbesuchen in den verschiedenen Vierteln des Dorfes.

Diese Familienbesuche nehmen einen großen Teil meiner Arbeit ein und sind mir sehr wichtig geworden, denn sie drücken die Nähe der Gemeinschaft in der Pfarrei mit

jedem Einzelnen aus. Die Schwestern nehmen sich Zeit, den Menschen zuzuhören, mit ihnen einen Rosenkranz zu beten und einfach da zu sein.

Generell habe ich hier eine Gemeinde kennengelernt, die wie eine Familie ist. Nach dem Gottesdienst begrüßen sich alle und bleiben noch, um eine Weile zu reden oder miteinander zu beten. Das Patronatsfest, was wir wie meinen Geburtstag am 5. Oktober gefeiert haben, war ein absolutes Highlight und die lebendigen Gottesdienste gefallen mir sehr gut. Da mir eine der Frauen aus der Pfarrei ihre Gitarre geliehen hat, kann ich schon seit meiner Ankunft an der Kirchenmusik hier teilhaben und begleite die Gottesdienste und andere Aktivitäten mit Gitarre und Gesang. Die Mit-



glieder der Pfarreigemeinschaft haben mich alle sehr herzlich aufgenommen. Mein Spanisch, welches ich vor einigen Monaten noch nicht im Geringsten beherrscht habe, wird jeden Tag besser, sodass ich mittlerweile keine Probleme mehr habe, mich zu unterhalten, eine Gebetsstunde oder Katechese vorzubereiten. Das Programm MaZ, welches mich hier hingebraucht hat, ist ein Angebot für junge Menschen, die gerne ein Jahr für Gott und den nächsten im gemeinsamen Leben, Arbeiten und Beten mit den Schwestern verbringen wollen. Es ist eine Zeit des Dienstes, doch auch eine Zeit für mich, die ich viel dafür nutze, mit etwas Abstand zur Heimat, darüber nachzudenken, wo es hingehen soll nach dem Abitur und diese Frage im täglichen Gebet vor Gott zu bringen.

Der Missionsdienst ist komplett unentgeltlich für die Freiwilligen und bedarf eines Solidaritätsfonds, um die Erfahrung finanziell zu ermöglichen, obwohl 75 Prozent der Kosten vom „weltwärts“-Programm des Ministeriums für Zusammenarbeit und Entwicklung übernommen werden. Diesen Solidaritätsfonds baue ich mir mit Hilfe von Spendern auf, die mein Jahr auch finanziell unterstützen wollen. Falls ihr euch

mit einer Spende beteiligen wollt, worüber ich mich sehr freue, könnt ihr diese an das folgende Spendenkonto der Steyler Missionsschwestern überweisen: Empfänger: Steyler Missionsschwestern e.V., IBAN: DE48 38621500 0000 104360, BIC: GENODED 1STB, Bank: Steyler Bank, Verwendungszweck: Solifonds/ Hannah Gömpel.



Ich danke jetzt schon allen herzlich, die mich so in diesem Jahr voller guter Erfahrungen unterstützen.

Diese Zeit ist eine segensreiche für mich und ich bin jeden Tag dankbar für die Erlebnisse, Begegnungen und Impressionen, die ich von hier aus nächstes Jahr wieder mit in die Heimat

nehmen werde.

Denkt an mich, liebe Kalbacher, und schließt mich in euer Gebet mit ein, denn mein Dienst hier kann nicht gelingen ohne Gottes Heiligen Geist, der Ausdauer, Kraft und Freude gibt, der die Worte in den Mund legt und die Füße auf den richtigen Weg lenkt.

Ich danke euch allen, die ihr mich nicht vergesst, meinen

Blog lest und euch nach mir erkundigt. Eine Pfarrei hinter mir stehen zu haben, die sich so für das interessiert, was ich tue und warum ich es tue, bestärkt mich immer wieder darin, dass wir über die Distanz im Glauben und Gebet verbunden sind.

Und so schließe ich mit der zweiten Strophe eines mir so lieben Weihnachtsliedes, das ich hier vermutlich an Heiligabend alleine ganz für mich singen werde: „In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eia, eia, und alles, was ich hab.“ Wie gut dieses Lied doch zu dem passt,

was ich hier gerne verwirklichen will, am anderen Ende der Welt, in einem Jahr für Gott.

Ich sende euch die besten Grüße,

Hannah Gömpel

Eine unvergessliche Pilgerreise ins Heilige Land

Gemeinsam mit Pfarrer Jens Clobes machten sich 36 Pilger aus dem Pastoralverbund Heiliger Geist Kalbach-Neuhof in der Zeit vom 19. bis 28. Oktober 2014 auf den Weg ins Heilige Land.

Die Reise nach Israel hat mich begeistert, wie ich es vorher nie für möglich gehalten hätte.

Ich bin immer noch überwältigt und tief berührt von den vielen Ereignissen, den historischen Plätzen und Gebäuden, von den Städten und Leuten, die wir in Israel gesehen und erlebt haben.

Jerusalem, die Heilige Stadt – unheimlich faszinierend. Vom Ölberg schaut man hinüber auf die Altstadt, die von der alten Stadtmauer umgeben und vom Tempelberg mit der Al-Aksa-Moschee und dem Felsendom mit seiner goldenen Kuppel geprägt ist. Lläuft man durch die Altstadt, entlang der „Via Dolorosa“ (Kreuzweg Jesu), fühlt man sich in ein anderes Zeitalter zurückversetzt. In den kleinen, engen, verwinkelten Gassen mit den unzähligen Händlern und kleinen Läden herrscht viel Trubel und geschäftiges Treiben. Über den Kreuzweg Jesu gelangt man zur Grabeskirche. Hier durften wir um 5.30 Uhr eine Heilige Messe an der Kreuzigungsstelle feiern.

Weitere Besichtigungsorte waren die Vater-Unser-Kirche, die Kapelle Dominus Felvit, der Garten Gethsemane, die Klagenmauer, der Tempelberg, die

Deutsche Benediktinerabtei Dormitio am Zionsberg, der Abendmahlsaal, die Zitadelle (Doppelpalast des Herodes) am Jaffator und einiges mehr.

Bei einem griechischen Katholiken bei frisch gezapftem Bier, nach dem Motto: „kein Bier vor vier“ (Zitat Andreas) oder im Österreichischen Hospiz bei Cappuccino und Sacher-Torte ließen wir den Tag ausklingen.

Jeder Tag war einzigartig. So auch die Fahrt durch palästinensisches Gebiet nach Betlehem zur Geburtskirche Jesu. Auf den Hirtenfeldern erlebten wir einen wunderschönen „Weihnachts-Gottesdienst“ bei 30 Grad und Sonnenschein und mitgebrachten Spekulatius!

Bewegend war auch unser Besuch eines Altenheimes in Emmaus-Qubeibe.

Nicht nur hier wurden wir mit der überaus prekären Situation zwischen Palästinensern und Israelis konfrontiert.

Heilige Messe: Wir haben täglich mit Pfarrer Clobes eine Heilige Messe gefeiert, musikalisch begleitet von Andrea Reck und Ulrike Kress und unserem eigens hierfür erstellten Pilgerheft. Diese Gottesdienste, jedes Mal an einem ausgewählten biblischen Ort, gingen unter die Haut, haben uns im Herzen berührt und waren etwas ganz Besonderes!

Orte der Heiligen Messen: Dominus Flevit, Grabeskirche, Hirtenfelder bei Betlehem, Abendmesse am See Geneza-reth (Freialtar am Ufer), Auf



dem Berg der Seligpreisungen, auf dem Berg Tabor, Brotvermehrungskirche - Freialtar Dalmanutha am Seeufer (Live-Übertragung im BR Fernsehen), auf dem Berg Karmel.

Auch kulinarisch kamen wir nicht zu kurz. Im Paulushaus sowie im Pilgerhaus in Tabgha wurden wir mit leckeren Speisen verwöhnt. Auch unterwegs probierten wir so manches landestypische Essen, wie etwa Pita-Brot, Humus, Falafel, St.-Peter-Fisch, Baklava (Süßspeise) und Feigen. Vor



Freialtar Dalmanutha am Ufer des See Genezareth

allem die Oliven waren köstlich und ein Gaumenschmaus. Außerdem wurde an fast jeder „Saftbude“ halt gemacht, um den köstlichen, frisch gepressten Granatapfelsaft zu genießen – super lecker!

Wer sich nach heimischem Essen sehnte, machte Halt im „Österreichischen Hospiz“ an der Via Dolorosa, nahe dem Damaskustor.

Weiter ging unsere Reise durch die Wüste nach Jericho (Zöllner Zachäus, Heilung des Blinden Bartimäus) und zur

Taufstelle Jesu am Jordan mit Gesang: Fest soll mein Taufbund immer stehen. Nach der Besichtigung der Ruinen in Qumran folgte ein Bad im Toten Meer. Im Wasser liegend sangen wir dort aus unserem Pilgerheft. „So gesalzen habe ich noch nie gebetet!“ (Zitat Jens Clobes).

Die nächsten Tage waren wir im Pilgergästehaus in Tabgha am See Genezareth untergebracht. Wir waren überwältigt von der traumhaften Lage direkt am See und der Ruhe, die

dieses himmlische Fleckchen Erde ausstrahlte – einfach nur paradiesisch! Viele von uns nutzten morgens und abends die Gelegenheit zum Baden und Schwimmen im See und genossen die beeindruckenden Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge.

Die milden Abende verbrachten wir auf der Terrasse mit guten Gesprächen bei kühlem Bier und vollmundigem Wein.

Von hier aus besuchten wir die umliegenden Wirkungsstätten Jesu: die nahe gelegene Brot-

vermehrungskirche, die Primatskapelle (Petruskirche), den Berg der Seligpreisungen, die Ruinen in Kafarnaum und genossen eine Bootsfahrt auf dem See Genezareth.

Es war auf einer Hochzeit in Kana, wo Jesus sein erstes Wunder vollbrachte und dort Wasser in Wein verwandelte. „So tat Jesus sein erstes Zeichen in Kana in Galiläa, und seine Jünger glaubten an ihn.“ (Joh. 2,11) Nach dem Besuch der Hochzeitskirche fuhren wir nach Nazareth, in die Stadt, wo Jesus aufgewachsen war. Hier beeindruckte uns die Verkündigungsbasilika, die über der Stelle steht, wo der Engel Gabriel während seiner Prophezeiung gestanden haben soll.

Auf dem Hochplateau des Berges Tabor hatten wir eine herrliche Aussicht über fast

ganz Galiläa.

Bei Banjas, am Fuße des Hermon entspringt der Jordan. Hier an der Quelle konnten wir Jordanwasser abfüllen. Entlang des Quellflusses spazierten wir zu den Wasserfällen und konnten Klippdachse beobachten. Auf den Golanhöhen hatten wir einen weiten Blick über Syrien.

Am Ende unserer Reise ging es noch entlang der Mittelmeerküste nach Akko. In den gewaltigen Festungsanlagen trafen wir auf die Spuren der Kreuzfahrer. In Haifa bewunderten wir die „Hängenden Gärten der Bahai“ und in Caesarea konnten wir ein antikes Amphitheater und eine, durch ihre Größe beeindruckende, Festungsanlage bestaunen. Der Nationalpark gehört heute zu den bedeutendsten historischen Stätten Israels.

Nun hieß es Abschied nehmen, von einem wundervollen Land, in dem Jesus lebte, wirkte und Spuren hinterlassen hat, in dem heute Menschen unterschiedlichster Nationen leben (Araber, Israelis und Palästinenser) und vielfältige Religionen (Juden, Moslems, Drusen und Christen mit zahlreichen Konfessionen) vertreten sind.

Wir hatten viel Glück in Israel, denn die Situation im nahen Osten befindet sich jetzt nach unserer Reise in einer äußerst verfahrenen Lage mit vielen Anschlägen und Attentaten.

Beten wir für Frieden und Freiheit in diesem Land!

Danke für diese unvergessliche Reise mit einer tollen Gruppe!

Text: Regina Blum
Fotos: Evi Möller



Impressionen Israel



Ein Glaubensweg



Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn sich verlässt und dessen Hoffnung der Herr ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün;

Jeremia 17, 7-8

Ein Symbol für das Leben ist Wasser.

Wasser stillt unseren Durst, erfrischt uns und belebt uns somit neu.

Wasser begegnet uns bereits im ersten Sakrament, welches wir durch Gottes Gnade meist im Babyalter empfangen – in der Taufe.

Das Wasser der Taufe ist ein Zeichen dafür, dass Gott uns Leben schenkt – ein neues Leben in Gemeinschaft mit IHM.

Doch unsere eigene Taufe liegt schon Jahre zurück...

Während unseres diesjährigen Pfarrgemeinderatswochenendes in Vallendar durften wir einen Glaubensweg kennenlernen:

„Ja, ich bin getauft“.

Dieser Glaubensweg lädt dazu ein, sich mit der Taufe zu befassen; ganz persönlich für sich und in der Gemeinde. Ziel ist es, im Glauben neue Kraft zu schöpfen für den Alltag und die eigene Taufe zu erneuern, die lange zurück liegt.

Wir werden den Glaubensweg **„Ja, ich bin getauft“** in der Fastenzeit 2015 in unserer Kirchengemeinde anbieten. Durch eine themenbezogene Predigtreihe werden die Sonntagsgottesdienste und dadurch die ganze Gemeinde mit einbezogen. Einmal wöchentlich wird dann in den Ortsteilen ein Gruppentreffen stattfinden mit Gebetszeiten und Gesprächsmöglichkeit. Hier kann man sich über die Erfahrungen austauschen, gemeinsam und füreinander beten, singen und Gemeinschaft pflegen.

Eine Zeitschrift begleitet den Glaubensweg und gibt Impulse für persönliche Zeiten der Besinnung zuhause.

Dies ist schon jetzt eine herzliche Einladung für dich und für Sie, die Verbindung mit Gott, die seit der Taufe besteht, zu festigen und zu vertiefen!

Text und Foto: Daniela König

Briefmarken mit 10 Kirchen

des Dekanates Neuhof-Großenlöder

Kalbach · Einige Dekanate haben sich in diesem Jahr an der Aktion des Bistums Fulda beteiligt.

So können Menschen, die sich mit der Pfarrkirche ihres Heimatortes identifizieren, weil sie z. B. die Taufe, die Kommunion usw. dort empfangen haben, diese

Identifikation nun zum Ausdruck bringen, in dem sie „ihre Kirche“ als Briefmarke verschicken oder aufbewahren.

Auch Briefmarken unserer vier Pfarrkirchen können, so lange der Vorrat reicht, in den Pfarrbüros erworben werden. Die Marke mit 0,60 Euro Porto-Wert

kostet 1,00 Euro.

Weitere Informationen zum Thema Briefmarkenserie „Kirchen im Bistum“ auf www.bistum-fulda.de.

St. Bonifatius, Utrichshausen



Bereits im Jahr 1810 wird eine Kapelle St. Bonifatius und Karl Borromäus in Verbindung mit einem Schloss in Utrichshausen eingerichtet. Die Pfarrbücher gehen in das Jahr 1811, dem Jahr der Benefizierung, zurück. Als 1953 Schloss und Kirche abgebrochen werden, wird die neue Kirche in unmittelbarer Nähe an der Straße nach Motten errichtet. Sie ist ein schlichter Rechteckbau von vier Fensterachsen mit unverputztem Bruchsteinmauerwerk. Auffällig sind die gekoppelten Rechteckfenster mit einfachen Sandsteinrahmungen und der niedrige Glockenturm mit Satteldach.

Die Grundsteinlegung der St. Laurentius - Kirche erfolgt im Oktober 1908. Bereits im November 1909 kann die Kirche eingeweiht werden. Eine Erweiterung erfolgt in den Jahren 1975 bis 1977. Die Kirchenfenster stammen von einem der bedeutendsten zeitgenössischen Glasbildner, Johannes Schreiter. Ein besonderes Kunstwerk der neugotischen Pfarrkirche befindet sich als Leihgabe im Fuldaer Dommuseum: die um 1480/90 geschnitzte Darstellung des letzten Abendmahls.

St. Laurentius, Niederkalbach



St. Sebastian, Mittelkalbach



Der Grundstein für die St. Sebastian - Kirche in Mittelkalbach wird am 24.05.1898 gelegt, nicht für Menschen, sondern für Gott, wie es in der damaligen Festpredigt heißt. Mit wenigen Abweichungen ist die Kirche ein Nachbau der St. Laurentius - Kirche in Bad Soden. Am 02.07.1900 erfolgte durch Bischof Adalbert Enderl die feierliche Konsekration. Im Hochaltar eingeschlossen sind die Reliquien der Heiligen und Märtyrer Faustinus Felix und einer Jungfrau, Gefährtin der Heiligen Ursula.

Erstmals urkundlich erwähnt wird in Veitsteinbach die Kirche St. Vitus im Jahre 1167. Obwohl im Jahre 1549 nur noch Fragmente vorhanden sind, wird jährlich am 15. Juni, dem Festtag des Heiligen Vitus, ein Gottesdienst gefeiert, zu dem die Einwohner der umliegenden Gemeinden wallen. Erst im Jahre 1772 wird wieder eine eigene Kirche gebaut. Die Tradition des Wallens kam zwar um das Jahr 1800 zum Erliegen, wird aber seit dem Jahre 2003 wieder fortgeführt.

St. Vitus, Veitsteinbach





Mittelkalbach • Das Jubiläum stand unter dem Motto DANKE. Mit einem großen Festgottesdienst begann der Festtag. Die Kindergartenkinder und ihre Erzieherinnen zogen gemeinsam mit einer großen Fahnenabordnung der Mittelkalbacher Vereine, den Messdienern und Pfarrer Jens Clobes feierlich in die St. Sebastian - Kirche ein. Mit einer Darbietung der Vorschulkinder wurde den Gottesdienstbesuchern das Wort DANKE erklärt und auch Liederdarbietungen durften nicht fehlen. Auch Pfarrer Jens Clobes griff das Wort DANKE in seiner kindgerechten Predigt auf.

Nach dem Gottesdienst zog die gesamte Kirchengemeinde mit musikalischer Begleitung der Kalbachtaler zur Kindertagesstätte.

Dort empfing sie ein übergroßer Zauberer, der lustige Tierfiguren aus Luftballons zauberte. Bei herrlichem Sonnenschein wurde ein leckeres Mittagessen im Garten des Kindergartenengeländes angeboten. Die Leiterin, Frau Wilma Hohmann, berichtete anschlie-

ßend aus der Chronik des Kindergartens und führte durch das Programm, welches die Kinder mit ihren Erzieherinnen eingeübt hatten. Ein besonderer Dank ging an Frau Helga Odenwald, die den Kindergarten über 30 Jahre geleitet hatte. In einem Grußwort betonte Bürgermeister Dag Wehner die gute Zusammenarbeit zwischen der kirchlichen und der politischen Gemeinde. In seiner Ansprache klang etwas Wehmut mit, da er bald seine neue Aufgabe als Bürgermeister in Fulda aufnehmen werde und er aus seinem Bürofenster voraussichtlich nicht mehr auf den Spielplatz eines Kindergartens schauen wird. Auch die Ortsvorsteherin Ramona Mack überbrachte die Glückwünsche des Ortsbeirates und erinnerte sich freudig an die Zeit, als ihre Kinder noch im Kindergarten waren. Cornelia Vogel gratulierte im Namen der kfd und der Mittelkalbacher Vereine und berichtete über ihre Zeit im Kindergarten, als dieser noch von Armen Schwestern des Heiligen Franziskus geführt wurde. Ein Rätselgeschenk

überbrachte Beate Mahr von der Gemeindebücherei und lobte die Aktion Bib fit zwischen Kindergarten und Gemeindebücherei. Der krönende Abschluss des offiziellen Programms hatte dann Pfarrer Jens Clobes. Er überbrachte mit Gemeindeferentin Gerlinde Leibold und Verwaltungsrat Edwin Staubach eine riesige Schatztruhe. Das jüngste Kindergartenkind Enya durfte die Schatztruhe öffnen. Die Begeisterung der Kinder war riesengroß. Den Kindern funkelten 5.000 Schokoladengoldtaler und unzählige Bücher entgegen.

Im Anschluss an die Vorstellung wurde eine große Fotoausstellung und die Kuchentheke eröffnet. In der benachbarten Schulturnhalle wurde allen Kindern ein großes Mitmachtheater angeboten und vor dem Rathaus stand eine Riesenrutsche zur Freude der Kinderschar. Gegen Abend neigte sich das gelungene Fest dem Ende entgegen und alle sagten DANKE für diesen schönen Tag.

*Text: Andreas Pörtner
Foto: Horst Heil*

Impressionen Kindergartenjubiläum



Drittes gemeinsames Pfarrfest

am 6. Juli 2014 in Mittelkalbach:



Hallo – Hallo – schön dass ihr da seid!

Mittelkalbach • Die Kinder des Kindergartens St. Sebastian grüßten die zahlreichen Festbesucher erfrischend mit diesem Lied. Anschließend stellten sie das Wort „DANKE“ textlich und spielerisch sehr ansprechend dar. Zum Abschied erfreuten die jungen Künstler mit dem Lied „Singen unterm Regenbogen ...“. Nach ihrem Beitrag konnten die Kinder auf der Hüpfburg oder der Rollbahn ausgelassen toben.

Begonnen hatte das Fest mit einem feierlichen Gottesdienst am Vormittag, zelebriert von Pfarrer Jens Clobes und Pfarrer i. R. Eugen Höfler, musikalisch gestaltet vom Chor St. Laurentius aus Niederkalbach unter der Leitung von Jonas

Pluhatsch. Die Kalbachtaler unter Leitung von Daniel Schmitt begleiteten die Gottesdienstbesucher zum Bürgerhaus und unterhielten mit ihrer schwungvollen Musik vor und während des Mittagessens.

Die Besucher aus Nah und Fern genossen das gesellige Beisammensein und das dargebotene bunte Programm. Nach reichlich Kaffee und Kuchen fanden sich spontan einige freiwillige „Mannschaften“ für ein „Menschen-Fußball“-Turnier, das nicht nur den Teilnehmern sondern auch den Zuschauern viel Spaß bereitere.

Eine sehr informative Aktion für Groß und Klein war die Präsentation eines Rettungswagens durch die

Malteser.

Der Gesangverein Concordia Mittelkalbach unter der Leitung von Michael Junk umrahmte die Andacht in der Natur. Denn Gottes Segen durfte auch zum Ausklang des Pfarrfestes nicht fehlen.

In Erinnerung bleibt neben dem gelungenen Festverlauf auch die beachtliche „Gemeinschaftsleistung“. Allen Helfern, Salat- und Kuchenspendern und auch allen Besuchern ein herzliches Dankeschön!

Wir freuen uns auf das nächste gemeinsame Pfarrfest am **19. Juli 2015** in Niederkalbach.

Text: Cornelia Deisenroth

Foto: Horst Heil

Impressionen Pfarrfest



60 Jahre St. Bonifatius Kirche in Uttrichshausen Jubiläumsfeier am 7. September 2014



Uttrichshausen · „Den 60. Geburtstag eines Gotteshauses feiert man doch gar nicht.....“

Hätten wir bei der Planung diesen häufig zu hörenden Ausspruch ernst genommen, dann wäre uns ALLEN ein wirklich besonderes und schönes Fest entgangen, an dem sogar noch einige Zeitzeugen und Helfer des Kirchbaus und der ersten dort erfolgten sakramentalen Eheschließungen beiwohnen konnten.

Am Sonntag, den 07. September feierte Uttrichshausen nun also den 60. Weihetag der katholischen St. Bonifatius - Kirche. Der Tag begann mit einem sehr schönen Festgottesdienst, der musikalisch durch den Männerchor Heubach – Uttrichshausen unter Leitung von Stefan Hobek und Peter Möller an der Orgel wunderbar begleitet wurde. Zelebriert

wurde die Messe vom Generalvikar, Professor Gerhard Stanke, zusammen mit den Pfarrern Jens Clobes, Bernhard Axt und Christian Schmitt. Viele Vertreter der benachbarten katholischen und evangelischen Gemeinden Kalbachs waren der Einladung gefolgt und sorgten bereits beim gemeinsamen Fahneneinzug in die voll besetzte Kirche für ein besonderes Gemeinschaftsgefühl. Dies unterstrich der Generalvikar, verbunden mit Grüßen und Glückwünschen des Bischofs Heinz-Josef Algermissen dann auch in seiner Festpredigt, in der er auf die bereits lange geschichtliche Vergangenheit der Christen in Uttrichshausen einging. Dabei würdigte er gleichermaßen sowohl den besonderen persönlichen Einsatz von katholischen und evangelischen Gläubigen beim damaligen Kirchbau, als auch die Besonderheit der in

Uttrichshausen geborenen und später in die USA ausgewanderten Frau Rosa M. Riedmann, die durch eine sehr großzügige Spende den Kirchbau erst ermöglichte. Mit Verweis auf die bedingungslose Liebe, die es so nur bei Gott gibt, forderte der Generalvikar alle auf, diese Liebe als Nächstenliebe aktuell auch gegenüber den Flüchtlingen zu zeigen, die uns, aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen in der Welt, immer öfter im benachbarten Umfeld begegnen. Zur besonderen Erinnerung an dieses Jubiläum wurde durch Prof. Stanke zum Ende des Gottesdienstes auch die neu erstellte Bonifatius - Fahne als Patronatsfahne der kath. Kirchengemeinde Uttrichshausen geweiht. Im Anschluss an die Heilige Messe überbrachten Daniel Föllner für die evangelische Lukasgemeinde Kalbach und Rainer

Strott für die evangelische Gemeinschaft Christustreff Rhön Grußworte, die auf die gute und fruchtbringende ökumenische Zusammenarbeit aller Gläubigen in Utrichshausen eingingen. Der Psalm 26,8

“Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“

ziert ein Bild des Gotteshauses, das von Rainer Strott an Pfarrer Clobes überreicht wurde. Nach dem ausführlichen Dank der Pfarrgemeinderatssprecherin Dagmar Behr an den Generalvikar, die anwesenden Pfarrer und viele Helfer und Spender aus der Gemeinde, ohne die sowohl die zahlreichen Baumaßnahmen der vergangenen Jahre als auch jegliche kirchliche Veranstaltungen und Feste nicht möglich gewesen wären, fand das Fest seine Fortsetzung beim gemeinsamen Mittagessen im Festzelt neben der Kirche und in der angrenzenden Alten Schule. Bei schönstem Sonnen-

schein verkürzten die „Kirmesmusikanten“ die Zeit bis zu Kaffee und Kuchen. Auch für die Kinder war reichlich Unterhaltung im schönen Umfeld der Kirche geboten. Für die Erwachsenen gab es in der Kirche eine liebevoll vorbereitete Ausstellung von Kommunionbildern der letzten 60 Jahre, kostbare Gewänder und Bücher aus dem Kirchenfundus, Erinnerungen an das 1. Brautpaar, das in der St. Bonifatius - Kirche getraut wurde, sowie eine schriftliche Zusammenfassung mit vielen Fotos zur Kirchengeschichte und verschiedenen Baumaßnahmen der letzten Jahre. Außerdem konnten viele Erinnerungen geteilt werden in Gesprächen mit ehemaligen Lehrern, Pfarrern und Gemeindeferentinnen, die ebenfalls zu den Gästen zählten. 60 Jahre hinterlassen aber auch Spuren des Alterns an einem Gebäude, so wurde mit dem Fest auch eine Spendenaktion für die bevorstehende Sanierung des Kirchenda-

ches gestartet. Als Symbol für eine Spende konnten dekorierte Original-Dachziegel der St. Bonifatius - Kirche erworben werden. Gleichzeitig wurden Briefmarken mit dem Abbild der vier Kalbacher Kirchen zum Kauf angeboten. Insgesamt kamen an diesem Tag rund 3.000 Euro zusammen, die in die bevorstehende Dachsanierung einfließen. Den Abschluss des Festes bildete eine Dankandacht mit Pfarrer Clobes im angrenzenden Pfarrgarten, wo in der Abendsonne das Jubiläum einen besonderen Ausklang fand.

Allen Spendern, allen Helfern und Helferinnen des Festes, allen die Kuchen und Salate gestiftet haben und besonders allen Gästen, die das Fest zu einem so schönen Erfolg werden ließen, sei nochmals herzlich gedankt.

*Text: Dagmar Behr
Foto: D. Vogler-Rabsch*



Eine Patronats-Fahne zum

60. Weihetag der St. Bonifatius-Kirche

Uttrichshausen • Lange schon bestand der Wunsch, für die Pfarrgemeinde St. Bonifatius Uttrichshausen eine Prozessionsfahne mit dem Abbild des Kirchenpatrons anzuschaffen. Pünktlich zum 60. Weihetag der Pfarrkirche im September 2014 wurde dieses Vorhaben nun auch realisiert.

Auf blutrotem Untergrund („Moiré“) umrahmt von goldenen Borten, ist ein Gemälde auf Stoff aufgebracht, das neben dem Kirchenpatron, der Donar-Eiche und dem vom Schwert durchbohrten Buch, auch das heutige Kirchengebäude St. Bonifatius zeigt. Eine darunter in gold gestickte Lilie soll auf die geschichtliche Verbindung sowohl des hl. Bonifatius als auch des Ortes Uttrichshausen zum Kloster Fulda verweisen. Auf der Rückseite finden sich ebenfalls goldfarbene ein Medaillon mit den Buchstaben „IHS“, den Initialen für Jesus Christus, umrahmt vom Schriftzug „hl. Bonifatius bitte für uns“ sowie die Jahreszahl 2014.

Nachdem die Angebote für derartige Fahnen das geplante Budget dafür weit überschritten, beschlossen die Vorsitzenden von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat, sich um Entwurf, Stoffaus-

wahl, Stickerei, Gemälde und Erstellung der Fahne selbst zu kümmern. So wurde das Abbild des hl. Bonifatius, in Anlehnung an das in der Kirche bereits vorhandene Ölgemälde, kombiniert mit einer Darstellung des Kirchengebäudes, durch den Kirchenmaler Stefan Winter aus Gottshards als Gemälde auf Stoff umgesetzt. Den Stoff der Fahne lieferte die Firma Raumausstattung Vogel aus Neuhof. Stickereien und Nähen der Fahne übernahm das Modeatelier Franc aus Fulda.

So konnte die Herstellung der Fahne für rund die Hälfte des Normalpreises erfolgen.

Wir sind sehr dankbar für alle finanziellen Spenden und den persönlichen Einsatz einiger Gremiummitglieder, die die Umsetzung dieses Vorhabens ermöglicht haben. Die Fahne dient nicht nur als besonderer Kirchenschmuck, sondern künftig als äußeres Erkennungszeichen der Pfarrgemeinde St. Bonifatius bei Prozessionen und Wallfahrten und kam bereits zur diesjährigen Firmung beim Festgottesdienst in St. Sebastian Mittelkalbach zum Einsatz.

*Text: Dagmar Behr
Foto: D. Vogler-Rabsch*



Der lebendige Adventskalender



Veitsteinbach • Die Frauengemeinschaft Veitsteinbach/Eichenried hatte in der Vorweihnachtszeit einen „Lebendigen Adventskalender“ organisiert. An 24 Tagen trafen sich Männer, Frauen und Kinder jeweils um 18.00 Uhr am Bürgerhaus in Veitsteinbach. Von da aus zogen sie mit Laternen zu den Häusern, die das entsprechende Datum an ihren Fenstern sichtbar gemacht hatten. Hier wurden sie dann mit vielen Kerzenlichtern, teilweise auch mit Adventsfeuern, herzlich empfangen. Mit dem Lied: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit - wurde der Adventskalender jeden Abend von der ankommenden Gruppe eröffnet. Eine Hirtengeschichte, Lieder, die teilweise auch mit Instrumenten begleitet wurden und Fürbitten gehörten zu den besinnlichen Treffen an den Adventsabenden ebenfalls dazu. Eine große Laterne, die jeden Abend mit dem Datum des entsprechenden Tages geschmückt wurde,

begleitete den lebendigen Adventskalender. Als Dank für ihr Mitwirken konnten die Beteiligten sich dann im Anschluss bei einem Gedankenaustausch an Plätzchen, Glühwein und Fettbrotchen erfreuen. An den vier Adventssonntagen war die Kirche das Adventstürchen.

Am 01.12.2013 war die Eröffnung des „Lebendigen Adventskalenders“ während des Gottesdienstes, am 08.12.2013 ebenfalls während der Heiligen Messe. Am 15.12.2013 um 18.00 Uhr gestalteten Mitglieder der Malteser Ortsgruppe eine Andacht, mit anschl. Möglichkeit zur Abholung des Friedenslichtes. Am 22.12.2013, ebenfalls um 18.00 Uhr, stimmten die Landrückenmusikanten mit Adventsliedern auf Weihnachten ein. Anschließend gab es im Vorraum der Kirche heiße Getränke. Der Abschluss dieser wunderschönen Abende fand am 24. Dezember 2013 in Verbindung mit dem Krippenspiel statt.

Nach dem Wortgottesdienst am Heiligen Abend, gestaltet von Kristin Hirsch, und dem anschließenden Krippenspiel, hat sich die Frauengemeinschaft spontan dazu bereit erklärt, an Kristin Hirsch für Ihr Projekt „Aktion Studentenfutter“ - Hilfe für taubstumme Kinder in Mityana/Uganda - einen Betrag in Höhe von 100,00 Euro aus der Vereinskasse zu spenden.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die freiwilligen Spenden nach dem Konzert der „Landrückenmusikanten“ in Verbindung mit dem Ausschank von heißen Getränken, in voller Höhe der Kath. Kirchengemeinde Veitsteinbach für die Reparatur der Kirchenheizung übergeben wurden. Hierbei handelt es sich um den Betrag von 190,00 Euro.

Der Führungskreis der Frauengemeinschaft Veitsteinbach/Eichenried bedankt sich hiermit nochmals ganz herzlich bei allen die mitgewirkt haben und die dabei waren, den Adventskalender lebendig werden zu lassen.

*Text: Marlies Kreß, Maria Schmitt
Fotos: Sebastian Krahl*



Singekreis verabschiedet sich ...

Niederkalbach • Im Juli dieses Jahres gestaltete der kfd-Singekreis zum letzten Mal eine heilige Messe in der St. Laurentius - Kirche in Niederkalbach gesanglich mit. Es begann vor 33 Jahren, als es sich der kfd-Vorstand zur Aufgabe machte, das Vereinsprogramm attraktiver zu machen und sich auch musikalisch zu präsentieren. 14 Frauen waren damals bereit, mitzuwirken: Singen, Sketche spielen und auch meditativer Tanz waren angesagt. Unterstützt wurde der Gesang in den ersten Jahren durch Gertrud Pappert mit ihrem Akkordeon. Es entstand eine aktive Gruppe, die viel Arbeit hatte, aber auch viel Spaß an der Freud. Vor 16 Jahren hatten sie

das Glück, eine Dirigentin für sich zu gewinnen: Frau Marianne Kreß aus Magdlos, die alle vierzehn Tage nach Niederkalbach kam, um mit der Gruppe Lieder einzuüben. Der Singekreis sang zu verschiedenen Anlässen, nicht nur vereinsintern, sondern auch an Pfarrfesten, Vereinsjubiläen, auch in anderen Ortschaften, in Heiligen Messen und Mai-Andachten, bei Goldenen Hochzeiten, Geburtstagen, Seniorennachmittagen, Adventsfeiern, Fastnacht usw..

Aus den ehemaligen „kfd-Adventsingers“ war der kfd-Singekreis, mit mittlerweile 19 Mitgliedern, entstanden. Eines der Gründungsmitglieder, Anita Krack, ist leider im Febru-

ar 2014 verstorben. Im Sommer des Jahres entschied sich Marianne Kreß aus privaten Gründen dazu, mit ihrer Tätigkeit als Dirigentin des Singekreises aufzuhören, was die Frauen sehr bedauerten.

Das Foto zeigt den Singekreis bei der Abschiedsmesse im Juli. Herr Pfarrer Jens Clobes und die Sprecherin des kfd-Führungskreises, Evi Möller, ehrten die Frauen mit Urkunden und Rosen und sprachen ihren Dank aus. Zwölf der Frauen auf dem Foto waren von Anfang an dabei. Auf dem Bild fehlen: Agnes Adam und Ursula Möller.

Text: Reinhilde Elm
Foto: Michael Sondergeld



Bild von links: Roswitha Auth, Else Winterling, Edeltrud Hüter, Edelgard Heil, Helga Odenwald, Magdalena Krack, Elfi Desoi, Ursula Faust, Martina Kaufmann, Regina Kaib, Ursula Heil, Reinhilde Elm, Ingeborg Weikard, Barbara Hüter, Ulrike Landgraf, Karin Schmitt, Marianne Kreß.

Familienfest der kfd Niederkalbach



Die Siegerin Louisa Kohl mit großer Schwester Emilia und ihrem Takka-Tukka-Gutschein

Niederkalbach • Wir von der kfd Niederkalbach luden herzlich zum Familienfest für Alt und Jung am Mittwoch, den 03. September 2014 auf dem Sportplatz in Niederkalbach ein!

Es gab dieses Mal Kutschfahrten, einen Luftballon-Weitflugwettbewerb, Kinderschminken und die große Riesenrutsche! Unter der Aufsicht von Manfred Fröhlich von der Freiwilligen Feuerwehr Niederkalbach hatten die Kinder die Gelegenheit, ihr Talent beim Wasserspritzen zu zeigen. Alle diese Aktivitäten bereiteten den Kindern viel Spaß.

Unsere Luftballons flogen an diesem Tag zum Teil über 200 km weit. Viele Kinder freuten sich, dass ihre Postkarten zurück gesendet wurden. Die ersten fünf Kinder mit den

größten zurückgelegten Strecken gewannen schöne Preise:

1. Platz: Louisa Kohl 316 km,
2. Platz: Cornelius König 272 km,
3. Platz: Jan Dieterich 238 km,
4. Platz: Friedrich Elm 121 km
5. Platz: Jana Heil 96,5 km.

Wie immer war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Bei selbstgemachten Kuchen und Kaffee sowie Gegrilltem und leckeren Salaten feierten wir mit den Familien zusammen das **25-jährige Jubiläum der Tausendfüßler!**

Ein Teil des Erlöses kam deshalb unserer Krabbelgruppe, den Tausendfüßlern, zugute. Wir freuten uns über viele Gäste.

Die Krabbelgruppe bietet schon seit 25 Jahren jungen Müttern die Möglichkeit zum Austausch mit anderen. Es wird gemeinsam gespielt, gesungen

und gebastelt. Die Kinder lernen sich in angenehmer, behüteter Atmosphäre schon früh kennen, und auch die Mütter bzw. Väter oder Großeltern können hier Kontakte knüpfen. Der wöchentliche Treff der Tausendfüßler findet immer montags morgens im Jugendraum des Bürgerhauses in Niederkalbach statt. Alle interessierten jungen Eltern können sich dieser Gruppe jederzeit gerne anschließen. Die Leitung der Gruppe hat Raffaella Möller.

Allen Helferinnen und Helfern, die unser Fest tatkräftig unterstützt haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Text & Foto: Sonja Möller



Kalbach • Unter diesem Motto starteten am 2. August 2014 Pfarrer Jens Clobes zusammen mit 17 Messdienerinnen und Messdienern aus ganz Kalbach zur Ministrantenwallfahrt nach Rom.

3. August 2014

Unser Tag begann im Bus. Gegen Morgen kamen wir in der Stadt Orvieto an. Dort feierten wir mit allen Ministranten des Bistums Fulda die Heilige Messe. Da die Italiener so von uns begeistert waren, fertigten sie eine Deutschlandfahne an, die vor der Kirche gehisst wurde. Gegen Mittag erreichten wir unser Hotel, wo wir sofort unsere Zimmer beziehen konnten. Viel Zeit blieb uns jedoch nicht, da wir gleich in die Innenstadt von Rom fuhren. Als erstes führte unser Weg zur Spanischen Treppe. Danach besichtigten wir das Pantheon.

Weiter ging es zum Trevi-Brunnen. Der Tag endete, nachdem wir noch den Platz des hl. Laurentius gesehen hatten, in einer netten Pizzeria. Am Abend fielen wir alle todmüde in unsere Betten.

4. August 2014

Am Montag fuhren wir nach dem Frühstück mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Sebastians-Katakomben. Dort besuchten wir zuerst die Kirche und das Grab des heiligen Sebastian.

Wir feierten zusammen die heilige Messe an der Stelle, wo das ehemalige Grab des Heiligen war. Es war etwas ganz





Besonderes. Nach dieser außergewöhnlichen Messe wurden wir durch die Katakomben geführt. Dort gingen wir durch schmale, dunkle Gänge, an deren Seiten jeweils Gräber waren. Es ist ein riesiges Tunnelsystem, das mehrere Stockwerke hat.

Nach diesem Erlebnis fuhren wir zum Kolosseum, wo wir viele Eindrücke vom Leben der Gladiatoren sammeln konnten. Das Kolosseum ist eine historische Arena, in der früher Gladiatorenkämpfe stattfanden. Wir kamen zum Denkmal von Viktor Emanuel, das ein imposantes Denkmal aus weißem Marmor ist. Danach besuchten wir eine Eisdiele mit

über 150 Eissorten. Man konnte sich so viel aussuchen, wie man wollte und so viel Eis nehmen, wie auf eine Eiswaffel passte. Das Eis schmeckte sehr gut und war eine tolle Abkühlung.

Insgesamt war dieser Tag sehr gelungen und besonders gut fanden wir den Gottesdienst beim Heiligen Sebastian.

5. August 2014

Am Tag der Papstaudienz gingen wir am Morgen erst zum hl. Laurentius. Gegen 15 Uhr stellten wir uns an, um auf den Petersplatz zu kommen. Es gelang uns, einen guten Platz zu bekommen, von dem aus wir einen guten Blick auf zwei Bildschirme hatten und an einem

Gang standen, an dem der Papst vorbeifahren würde.

Als Papst Franziskus kam, sahen ihn zwar nicht alle von uns, aber er fuhr sogar zweimal an uns vorbei. Der Papst gab beim Abendgebet uns Jugendlichen Maria als Beispiel mit auf den Weg. Außerdem sprach er von der Freiheit. Er mahnte uns diese Freiheit gut zu gestalten, denn manche Dinge wie Chatten und Fernsehserien würden einen manchmal vom Glauben abhalten. Doch auch Kultur und Sport seien wichtige Bestandteile des Erwachsenwerdens. Um trotzdem den Ministrantendienst wahrnehmen zu können, sagte der Papst, müsse

man sich organisieren können. „Doch das solltet ihr schaffen - ihr seid ja Deutsche“, behauptete der Papst. Darauf wurde geklatscht und der Papst spendete den Segen. Zum Abschluss veranstalteten wir noch eine Wasserschlacht, bei der jeder in unserem Umfeld nass wurde, ob er wollte oder nicht. Danach ging es dann wieder zurück ins Hotel.

6. August 2014

Der Tag begann mit der Besichtigung der beiden Kirchen St. Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore. Bei einer ausgiebigen Mittagspause in einem Park verspeisten wir eine 13 kg schwere Wassermelone und konnten bei Fußball und „Blackstories“ Kräfte sammeln. Nachmittags trafen wir uns mit den Ministrantinnen und Ministranten aus dem Bistum in der Kirche Sant'Andrea della Valle. Bei dieser Messe beteiligten sich einige von unserer Gruppe als Messdiener.

Nach der Besichtigung der Kapuzinergruft ging es mit dem Begegnungsprogramm der Diözesen weiter. Um 18:30

Uhr trafen sich gleichzeitig 48.000 Ministrantinnen und Ministranten aus ganz Deutschland an 300 Plätzen in ganz Rom zum sogenannten „Blind Date“. In etwa einer Stunde wurden hier verschiedene Aktionen gemacht. Eine Aktion war das Mini-Bingo, bei dem untereinander viele Fragen gestellt wurden. Zum Abschluss beteten wir mit unserer Gruppe zusammen und sangen das Mottolied.

7. August 2014

Am Morgen feierten wir im Petersdom mit unserem Bischof Heinz Josef Algermissen die Messe. Anschließend waren wir am Strand. Wir mussten mit der Bahn fast eine Stunde fahren. Als wir ankamen mussten wir noch ein Stück laufen. Am Strand konnten wir baden, uns sonnen oder in die Strandbar gehen und ein Eis genießen. Nach drei Stunden am Strand sind wir mit der Bahn zurück nach Rom gefahren. Dort haben wir uns in einer Kirche mit den anderen vom Bistum Fulda zum Abend der Veröhnung getroffen. Das war eine Andacht, bei der man im

Anschluss ein Beichtgespräch führen oder andere Probleme mit einem Pfarrer besprechen konnte.

8. August 2014

Morgens um 6.00 Uhr ist ein Teil der Gruppe noch einmal zum Petersdom gefahren, denn sie wollten den wunderschönen Ausblick von der Petersdomkuppel erleben. Der Rest ist später zum „Hard Rock Café ROME“ gefahren, wo sie sich noch ein T-Shirt kauften. Anschließend konnten wir in der Stadt noch Mitbringsel für die Familie kaufen. Um 15.00 Uhr sind wir dann mit den Bussen nach Orvieto gefahren. Dort hatten wir im Dom eine letzte Messe bevor wir nach Hause fuhren.

9. August 2014

Gegen Mittag kamen wir mit vielen Eindrücken, aber auch sehr müde wieder in Kalbach an.

„Die Romwallfahrt-Minis“

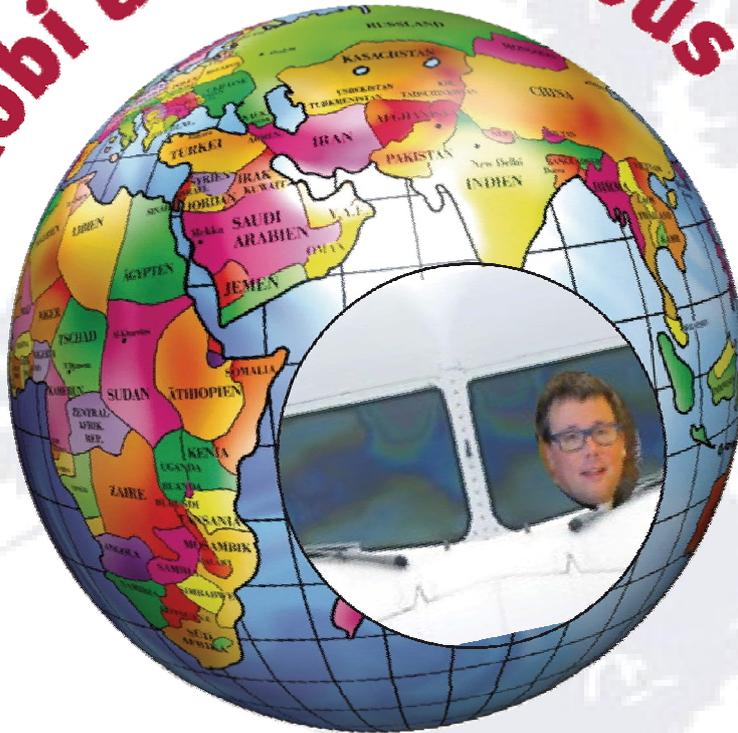


Impressionen Kinder & Jugend





Mit Clobi um den Globus



Bei unserem „Brasilien-aufenthalt“ ging es über verschiedene Spielstationen ins Hallenbad nach Gießen. Eine großartige Modenschau mit vielen talentierten Models rundete den Tag ab.

In „Schweden“ durften die Kinder die Stadt Gießen in Kleingruppen erkunden und das Mathematikum entdecken, vielleicht um später den Nobelpreis in Schweden überreicht zu



Kalbach • Vom 29.08.-05.09.2014 fand in diesem Jahr das Zeltlager für Kinder unserer vier Pfarrgemeinden im Alter von 9 bis 13 Jahren in Wirberg bei Reiskirchen statt. Neben täglichen Gebeten und religiösen Impulsen wurde viel Spiel und Spaß geboten.

Getreu dem Motto der Weltreise starteten 48 Flugpassagiere mit der „Clobi-Air“-Maschine und dem Betreuer team („Clobi-Air-Crew“) als deren Besatzung von Deutschland in Richtung unseres ersten Reise-

zieles: England. Dort musste in einem Detektiv-Tagesspiel die gestohlene Krone der Queen gesucht werden.

Am nächsten Tag feierten wir die Heilige Messe in der benachbarten Kapelle. Danach flogen wir in die USA, drehten dort Filme à la Hollywood und ehrten die besten Filme sowie C h e e r l e a d e r - C h o r e o g r a p h i e n (Schlachtrufe) in einer krönenden Oscarnacht. In der Nacht bewiesen die Kinder ihren Mut bei der gruseligen Nachtwanderung.



bekommen. ;-) Am Bahnhof überraschten uns vier Mitglieder des Pfarrgemeinderates als Pipi Langstrumpf verkleidet mit ihrem Besuch. Abends holten sie als Team sogar den Sieg in der „Volvo-Challenge“ (Wagenbauwettbewerb). In „Afrika“ waren wir kreativ und haben Trommeln

und Masken gebastelt und uns gegenseitig geschminkt. Es folgten die „Busch“-Olympiade, der Schattenspielabend und ein typisches Lagerfeuer. Das nächste Reiseziel war „Asien“, das unter dem Thema „Essen für viele Menschen“ stand. Der Tag begann mit dem traditio-

nellen Kinderkochen. Mittags fand ein Tagesspiel statt, bei dem verschiedene Städte mit Lebensmitteln versorgt werden sollten. Am Abend landete das Flugzeug wieder in Deutschland, genauer gesagt in Bayern, denn dort feierten wir ausgelassen eine Abschiedsparty als Oktoberfest mit Musik und Tanz.

Am letzten Tag waren nun auch die Eltern eingeladen, mit uns gemeinsam wieder zurück an den Wirberg zu fliegen und dabei die Highlights noch einmal zu durchleben. Daraufhin nahm das Zeltlager mit der Siegerehrung der saubersten Zelte und besten Spielgruppen ein Ende. Die kurzweilige Woche und das gemeinsam Erlebte bleibt allen hoffentlich noch einige Zeit in Erinnerung.

Kulinarisch wurden wir von Andrea Möller und Claudia Gärtner mit den jeweiligen Landesgerichten verwöhnt – DANKE. Ein großes Dankeschön geht an Pfarrer Jens Clobes und das engagierte und ideenreich agierende Betreuersteam.

Text und Fotos:
E. Weber u. F. Deisenroth



Zeltlager 2015: 26.07. bis 01.08.2015 in Aura a. d. Saale

Patronatsfest und Pfarrhauseinweihung St. Michael, Neuhof

Neuhof • In diesem Jahr konnte unser traditionelles Ökumenisches Pfarrfest wegen der Einweihung des Autobahntunnels nicht wie gewohnt stattfinden. Daher traf sich die Kirchengemeinde am Sonntag, den 28.09.14, um gleich zwei Ereignisse zu feiern: unser Patronatsfest und die Einweihung des neuen Pfarrhauses.

Zunächst versammelte sich die Gemeinde in der St. Michael - Kirche zum Festgottesdienst, der feierlich von der Chorvereinigung Cäcilia mitgestaltet wurde. Die Fahnenabordnung der Vereine und viele Gottesdienstbesucher zogen anschließend in den Hof des neuen



Pfarrhauses. Hier erwartete die Besucher bereits das Blasorchester Neuhof, das zum Fröhlichschoppen und zu bayrischen Schmankerln, zubereitet von der Gaststätte Schmitt, aufspielte.

Zudem gab es Kaffee und Kuchen, ein Spiele- und Bastelangebot für Kinder und jede Menge Zeit für Austausch und Begegnung im und um das Probezentrum.

Am Nachmittag folgte dann die offizielle Segnungsfeier des Pfarrhauses, die von der Kantorei mitgestaltet wurde. Im Anschluss gab Pfarrer Dr. Dagobert Vonderau einen Rückblick vom Abriss des alten Pfarrhauses bis zum Neubau. Das Patronatsfest wurde von den Mitgliedern des Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrats sowie Aktiven der Gruppen organisiert und durchgeführt. Nicht zuletzt wegen des schönen Wetters waren alle Besucher begeistert; es war ein rundum gelungenes Fest für alle!!!

Text und Fotos: Julia Happ



Liebe Gemeinde,

seit dem 1. August 2014 bin ich als Pastoralassistentin in den vier Kalbacher Kirchengemeinden eingesetzt. Allen, die mich noch nicht kennen gelernt haben, möchte ich mich an dieser Stelle nochmals kurz vorstellen. Mein Name ist Daniela Weitzel, ich bin 35 Jahre alt und komme gebürtig aus dem Marburger Land. Aus der Diaspora in ein stark katholisch geprägtes Gebiet zu kommen war schon eine Umstellung. Vieles ist anders, als ich es bisher kenne – aber so ist Kirche eben, bunt und vielfältig. Es ist schön, dass es in ihren Gemeinden so viele Menschen gibt, die sich engagieren und mit ihren



Ideen das kirchliche Leben bereichern. Bei der Krankenkommunion, im Krankenhausbesuchsdienst, während der Firmvorbereitung und bei anderen Anlässen durfte ich schon einige von ihnen kennen ler-

nen. Des Öfteren wurde ich schon gefragt, warum ich nur ein Jahr hier sein werde. Die Ausbildung zur Pastoralreferentin gliedert sich eben in drei Jahre, in denen man jedes Jahr in einen anderen pastoralen Bereich wechselt. So werde ich also ein Jahr in Pfarrei und Schule aktiv sein, danach in die Klinikseelsorge wechseln und zum Schluss die Arbeit in einem Bildungshaus kennen lernen. Auf all diese Aufgaben freue ich mich und bitte Sie um ihr begleitendes Gebet.

**Herzliche Grüße,
Ihre Daniela Weitzel
Pastoralassistentin in Kalbach.**

Die Verwaltungsräte berichten

Verkauf des Pfarrhauses

Veitsteinbach • Als der letzte Mieter des Pfarrhauses seinen Mietvertrag kündigte, wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates sehr schnell klar, dass das Pfarrhaus ohne umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen nicht weiter vermietet werden kann. Wir entschieden deshalb, das Pfarrhaus zu verkaufen. Auf die Schätzungen der Immobilie von verschiedenen Maklern erfolgte erst einmal große Ernüchterung, sahen die Angebote doch den Grundstückswert abzüglich der Ab-

risskosten vor. Auch die Verhandlungen mit anderen Interessenten blieben ohne Ergebnis.

Nach intensiven Beratungen wurde versucht, das Pfarrhaus ohne Einbindung eines Maklers zu verkaufen. Um die Verhandlungen mit Interessenten einfacher zu gestalten, statteten wir zwei Mitglieder des Verwaltungsrates mit einer Verhandlungsvollmacht aus.

Nach der Definition eines Angebotspreises schalteten wir eine Verkaufsanzeige in einem Immobilienportal.



Die Nachfrage nach der Immobilie gestaltete sich besser als erwartet und wir begannen sehr schnell damit, erste Besichtigungstermine zu vereinbaren. Der 14. Termin brachte dann den gewünschten Erfolg. Wir konnten das Pfarrhaus zu dem von uns ermittelten Preis verkaufen. Nachdem die Zustimmung des Bistums vorlag, wechselte das Pfarrhaus zum 01. Januar 2014 den Besitzer.

Der Verwaltungsrat St. Vitus

Erneuerung der Kirchenheizung



Veitsteinbach • Nachdem in den letzten Jahren öfter die Heizung in unserer Kirche streikte, wurde entweder eine vollständige Erneuerung der Heizungsanlage oder eine Sanierung der bestehenden elektrischen Fußbodenheizung notwendig. Die Umsetzung der beiden eingeholten Angebote für ganz unterschiedliche Heizungssysteme als Alternative zu der bestehenden Anlage, hätten zusätzlich sehr hohe Baukosten verursacht. Aus Sicht des Verwaltungsrates war das keine wirtschaftlich zufriedenstellende Lösung.

Bei der Bestandsaufnahme der elektrischen Anlage stellte sich heraus, dass die zentrale Elektroverteilung aus brandschutztechnischer Sicht vollständig zu

verworfen ist und ausgetauscht werden muss. Mit diesem Wissen projektieren wir im Verwaltungsrat den Ersatz der Elektroverteilung, die dann auch über eine vollständig neue Steuerung der Fußbodenheizung verfügen sollte.

Zu unserem Projektvorschlag holten wir dann weitere Kostenvoranschläge ein, die wir dann der Bauabteilung des Bistums zur Prüfung und Entscheidung vorlegten. Das Bistum stimmte zu und erteilte die Baugenehmigung und die Bezuschussung des Projektes.

Im Januar 2014 führte das beauftragte Unternehmen die Arbeiten aus. Mit der aktuell stattfindenden Einregelung der Anlage finden die Arbeiten dann im Laufe dieses Winters

ihren Abschluss.

An dieser Stelle soll noch erwähnt werden, dass die Projektierung und Durchführung der Maßnahme ausschließlich von Mitgliedern des Verwaltungsrates begleitet wurde. Durch diesen persönlichen Einsatz konnten der Pfarrgemeinde Kosten in 4-stelliger Höhe eingespart werden. Besonders einem Mitglied des Verwaltungsrates, das nicht namentlich genannt werden möchte, gilt unser besonderer Dank.

Der Verwaltungsrat St. Vitus

Kirchendach Sanierung St. Bonifatius



Uttrichshausen • Der 60. Geburtstag der Bonifatius Kirche in Uttrichshausen war nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch Anlass, den baulichen Zustand des Gebäudes genauer unter die Lupe zu nehmen. Nachdem in den letzten Jahren, neben der neuen Heizung vorwiegend Arbeiten an der Außenanlage der Kirche vorgenommen wurden, muss sich der Verwaltungsrat von St. Bonifatius Uttrichshausen nun mit der dringend erforderli-

chen statischen und energetischen Sanierung der Kirchendecke und der Dachhaut befassen.

Eine erste Kostenschätzung des Architekturbüros Trapp & Wagner aus Mackenzell, ergab einen Kostenrahmen von rund 175.000 Euro. Die Arbeiten werden für das Jahr 2015 eingeplant. Da solche Investitionen von einer kleinen Pfarrgemeinde schwerlich alleine getragen werden können, wurde bereits im Rahmen der

Jubiläumsfeier eine Spendenaktion gestartet, die dringend weiterer Unterstützung sucht. Spenden können jederzeit auf das Kirchenkonto St. Bonifatius Uttrichshausen angewiesen werden mit dem Verwendungszweck: Dachsanierung St. Bonifatius, Bankverbindung siehe Seite 51. Allen Spendern und Spenderinnen sei bereits jetzt sehr herzlich gedankt.

Der Verwaltungsrat St. Bonifatius

Renovierung Pfarrsaal



Niederkalbach · Durch die zunehmende Nutzung des Pfarrsaales zeigt sich, dass eine Renovierung vor allem der Toilettenanlagen notwendig ist. Unsere Überlegung ist, ob nicht im Zuge dieser Maßnahme ein Umbau der Toilettenanlage mit einer Behindertentoilette sinnvoll ist. Dies würde natürlich

eine umfangreichere Umgestaltung des gesamten Bereiches erforderlich machen, die dann auch einen rollstuhlge-rechten Zugang zum Pfarrsaal und den Toiletten beinhalten könnte.

Wir haben dazu Kontakt mit einem Architekten aufgenommen, um verschiedene Mög-

lichkeiten der Realisierung zu untersuchen. Die Planungen sind allerdings noch in einem frühen Stadium, so dass über die Ausgestaltung und die Kosten noch keine näheren Angaben gemacht werden können.

Der Verwaltungsrat St. Laurentius

Das Kirchengebäude St. Sebastian



Mittelkalbach · Mittlerweile haben wir den hundertsten Geburtstag unserer Kirche - die Konsekration der Kirche fand am 2. Juli 1900 statt - weit hinter uns gelassen.

Die letzten größeren Sanierungsmaßnahmen innerhalb des Kirchengebäudes fanden in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts statt und wurden im Jahr 1978 abgeschlossen. Sie liegen damit mindestens 36 Jahre zurück, ein erheblicher Teil sogar rund 40 Jahre. Zwischenzeitlich wurden natürlich immer wieder notwendige substanzerhaltende Sanierungsmaßnahmen und bauliche Ergänzungen vorgenommen, die aber glücklicherwei-

se nicht den Umfang der „Großsanierung“ der Siebziger erforderten.

Mit dem Generalvikariat Fulda, Herrn Dr. Preussler, Leiter Bauabteilung, und Herrn Bauer fand im Oktober 2014 eine Begehung des Kirchengebäudes statt mit dem Ziel, notwendige und mögliche zukünftige Sanierungs- und Verschönerungsmaßnahmen anzusprechen und zu diskutieren. Bei dieser „Erstanalyse“ wurde der grundsätzliche Sanierungsbedarf, zumindest in Teilen, von Seiten der Vertreter des Generalvikariats nicht in Abrede gestellt. In einem ersten Schritt soll der konkrete Sanierungs- bzw. Erhaltungsbedarf schriftlich fixiert wer-

den, um daraus schließlich auch einen überschlägigen Kostenrahmen ermitteln zu können. Aufgrund der besonderen baulichen und denkmalpflegerischen Erfordernisse eines Kirchengebäudes ist dazu die Hinzuziehung entsprechend qualifizierter Architekten oder Planungsbüros notwendig. Zur Zeit erfolgen mit Unterstützung des Generalvikariats dazu erste Kontaktaufnahmen mit entsprechenden Architekturbüros. Die weiteren Schritte werden anschließend, in enger Abstimmung mit dem Generalvikariat Fulda, vorgenommen.

Der Verwaltungsrat St. Sebastian

Impressionen 2014





Terminvorschau 2015

Januar 2015

- 09.01.2015 **Aussendung aller Sternsinger** in St. Laurentius, Niederkalbach
10.01.2015 **Haussegnung** der Sternsinger in allen Gemeinden ab 10.00 Uhr
25.01.2015 **Patronatsfest** in St. Sebastian, Mittelkalbach mit Feier der Sebastiansminne, anschließend lädt die Concordia zu einem Sebastians - Umtrunk im Pfarrheim Mittelkalbach ein.

Februar 2015

- 01.02.2015 **Ewiges Gebet** in St. Laurentius, Niederkalbach
08.02.2015 **Ewiges Gebet** in St. Sebastian, Mittelkalbach
21.02.2015 **Begegnungstag für Trauernde** im Seniorenpflegeheim Mutter Teresa

März 2015

- 01.03.2015 **Ewiges Gebet** in St. Bonifatius, Uttrichshausen
02. - 06.03. **Fastenwoche** des Pastoralverbundes im Pfarrheim, Mittelkalbach
08.03.2015 **Kreuzweg für Familien**, rund um den Grashof, Mittelkalbach
22.03.2015 **Misereorsonntag** - Fastenessen in St. Vitus , Veitsteinbach, die Erstkommunionkinder bekommen ihre Gewänder übergeben.
26.03.2015 **Kinderkreuzweg** um 16.30 Uhr in St. Laurentius, Niederkalbach
27.03.2015 **Kinderkreuzweg** um 17.00 Uhr in St. Laurentius, Niederkalbach
27.03.2015 **Jugendkreuzweg**
29.03.2015 **Palmsonntag** - Ostereieraktion, Diözesanweltjugendtag Fulda
Kolpingkreuzweg zum Bergkreuz auf dem Kuckeberg
30.03.2015 **Abend der Versöhnung** in St. Laurentius, Niederkalbach

April 2015

- 05.04.2015 **Feier der Auferstehung - Ostern**
12.04.2015 **Erstkommunion** in St. Sebastian, Mittelkalbach um 10.30 Uhr
Erstkommunion in St. Bonifatius, Uttrichshausen um 10.30 Uhr
19.04.2015 **Erstkommunion** in St. Laurentius, Niederkalbach um 10.30 Uhr
26.04.2015 **Lobpreiskoncert** mit Albert Frey in der Pfarrkirche in Rommerz

Mai 2015

- 01.05.2015 **Gottesdienst zum 1. Mai** an der Grotte in Mittelkalbach
24.05.2015 Pfingstsonntag - **Vorstellung der Firmbewerber**
25.05.2015 Pfingstmontag - **Ökumenischer Gottesdienst in Oberkalbach**

Juni 2015

- 07.06.2015 **Bonifatiuswallfahrt** des Pastoralverbundes Heiliger Geist Kalbach/Neuhof
14.06.2015 **60 Jahre St. Vitus**, Veitsteinbach mit Sternwallfahrt

Juli 2015

03. - 05.07. **Einkehrwochenende** der Firmlinge auf dem Volkersberg
12.07.2015 **Die neuen Messdiener** werden aufgenommen
19.07.2015 **4. Gemeinsames Pfarrfest** in Niederkalbach
26.07. - 01.08. **Kinderzellauger** in Aura a. d. Saale

August 2015

- 02.08.2015 **Wallfahrt** zum Maria Ehrenberg
02. - 09.08. **Jugendfahrt** des Pastoralverbunds Heiliger Geist Kalbach/Neuhof nach Taize
09.08.2015 **Patronatsfest** St. Laurentius, Niederkalbach



Einrichtungen der Katholischen Kirche in Kalbach

St. Bonifatius • Uttrichshausen
St. Laurentius • Niederkalbach
St. Sebastian • Mittelkalbach
St. Vitus • Veitsteinbach-Eichenried

Seelsorgeteam:

Jens Clobes, Pfarrer

Tel.: 06655 / 9 11 07 18
jens.clobes@katholische-kirche-kalbach.de

Christian Schmitt, Pfarrer

Tel.: 0661 / 87-244
christian.schmitt@katholische-kirche-kalbach.de

Eugen Höfler, Pfarrer i.R.

Tel.: 06655 / 9 87 20 19

Bernhard Axt, Pfarrer i.R.

Tel.: 09742 / 9 32 97 58
bernhard.axt@katholische-kirche-kalbach.de

Gerlinde Leibold,
Gemeindereferentin

Tel.: 06655 / 9 11 07 19
gerlinde.leibold@katholische-kirche-kalbach.de

Daniela Weitzel,
Pastoralassistentin

Tel.: 06655 / 9 11 07 20
daniela.weitzel@katholische-kirche-kalbach.de

Pfarrbüro:

St. Laurentius
St. Sebastian
St. Vitus

Hauptstraße 1, 36148 Kalbach
Pfarrsekretärin: Stefanie Möller-Schmitt
Tel.: 06655 / 1880

Fax: 06655 / 91 83 91

pfarrbuero@katholische-kirche-kalbach.de

Bürozeiten:

Montag: 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Für die Niederkalbacher Gemeindemitglieder besteht montags nach der Heiligen Messe (9.00 bis 9.30 Uhr) die Möglichkeit in der Sakristei der St. Laurentiuskirche Messbestellungen vorzunehmen.

St. Bonifatius

Mottener Straße 5, 36148 Kalbach
Pfarrsekretärin: Gisela Wallentin
Tel.: 09742 / 326

Fax: 09742 / 1474

uttrichshausen@katholische-kirche-kalbach.de

Bürozeiten:

Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Internet:

www.katholische-kirche-kalbach.de

Bankverbindung :

St. Bonifatius: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 4520475, BLZ: 530 601 80
IBAN: DE58 5306 0180 0004 5204 75
BIC: GENODE51FUL

St. Laurentius: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 7412703, BLZ: 530 601 80
IBAN: DE43 5306 0180 0007 4127 03
BIC: GENODE51FUL

St. Sebastian: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 770 204 3, BLZ: 530 601 80
IBAN: DE49 5306 0180 0007 7020 43
BIC: GENODE51FUL

St. Vitus: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 7704992, BLZ: 530 601 80
IBAN: DE63 5306 0180 0007 7049 92
BIC: GENODE51FUL

Kindertagesstätte St. Sebastian

Erlebnispfad, 36148 Kalbach
Tel.: 06655 / 1407
Wilma Hohmann, Leiterin
kindergarten@katholische-kirche-kalbach.de



FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR 2015



Krippe St. Laurentius, Niederkalbach